

Schulinterner Arbeitsplan

Entwicklungsbereiche



Schule am Thekbusch

Am Thekbusch 2a

42549 Velbert

02051/41950

Förderschule Geistige Entwicklung

Inhaltsverzeichnis

1	Rahmenbedingungen der Arbeit in den Entwicklungsbereichen.....	4
2	Entscheidungen zum Unterricht	8
2.1	Darstellung der Lernarrangements	9
	Entwicklungsbereich: Motorik	9
	Entwicklungsschwerpunkt: 1. Die Körperposition ändern und aufrecht halten.....	9
	Entwicklungsschwerpunkt: 2. Gegenstände tragen, bewegen und handhaben.....	12
	Entwicklungsschwerpunkt: 3. Gehen und sich fortbewegen	16
	Entwicklungsschwerpunkt: 4. Die Zungen- und Mundmotorik gebrauchen	20
	Entwicklungsschwerpunkt: 5. Die Kopf-, Augen- und Gesichtsmotorik gebrauchen.....	23
	Entwicklungsbereich: Wahrnehmung.....	26
	Entwicklungsschwerpunkt: 1. Vibratorische Wahrnehmung.....	26
	(Wahrnehmen von Vibrationen über die Haut, das Knochengerüst, das Ohr).....	26
	Entwicklungsschwerpunkt: 2. Vestibuläre Wahrnehmung	29
	Entwicklungsschwerpunkt: 3. Kinästhetische Wahrnehmung	33
	Entwicklungsschwerpunkt: 4. Taktile Wahrnehmung.....	36
	Entwicklungsschwerpunkt: 5. Gustatorische Wahrnehmung.....	39
	Entwicklungsschwerpunkt: 6. Olfaktorische Wahrnehmung.....	42
	Entwicklungsschwerpunkt: 7. Auditive Wahrnehmung	45
	Entwicklungsschwerpunkt: 8. Visuelle Wahrnehmung.....	48
	Entwicklungsbereich: Kognition	51
	Entwicklungsschwerpunkt: 1. Sensomotorische Entwicklung	51
	Entwicklungsschwerpunkt: 2. Gedächtnis.....	54
	Entwicklungsschwerpunkt: 3. Begriffsbildung und Vorstellung von der Welt.....	57

Entwicklungsschwerpunkt: 4. Planvolles Handeln	60
Entwicklungsschwerpunkt: 5. Beurteilen, Problemlösen, Bewerten	63
Entwicklungsschwerpunkt: 6. Lernstrategien	66
Entwicklungsbereich: Sozialisation.....	69
Entwicklungsschwerpunkt: 1. Emotionalität- Wahrnehmung der eigenen Person und Biografie	69
Entwicklungsschwerpunkt: 2. Emotionalität – emotionale Kompetenzen	72
Entwicklungsschwerpunkt: 3. Emotionalität- soziomoralisches Handeln.....	74
Entwicklungsschwerpunkt: 4. Soziabilität – soziales Handeln	76
Entwicklungsschwerpunkt: 5. Soziabilität – interpersonale Kompetenzen	78
Entwicklungsschwerpunkt: 6. Soziabilität – Gemeinschaftsleben und soziales Leben	80
Entwicklungsschwerpunkt: 7. Soziabilität – Leben in der Demokratie	82
Entwicklungsbereich: Kommunikation	84
Entwicklungsschwerpunkt: 1. Funktionen der Stimme und des Sprechens	84
Entwicklungsschwerpunkt: 2. Äußerungen produzieren	87
Entwicklungsschwerpunkt: 3. Äußerungen aufnehmen	90
Entwicklungsschwerpunkt: 4. Miteinander kommunizieren	93
2.2 Grundsätze der didaktischen und methodischen Arbeit	96
2.3 Grundsätze zum Ermöglichen, Erkennen, Einschätzen und Rückmelden von Leistungen.....	104
2.4 Lehr- und Lernmittel.....	105
3 Qualitätssicherung.....	111

1 Rahmenbedingungen der Arbeit in den Entwicklungsbereichen

Lage der Schule

Die Schule am Thekbusch befindet sich am Rande des Velberter Wohngebiets „Obere Flandersbach“. Zur anderen Seite liegt ein Kindergarten und ein kleines Industriegebiet mit der Werkstatt für Menschen mit Behinderung, Bürogebäuden und einem Möbelgeschäft. Ein Reiterhof ist mit dem Schulbus in 15 Minuten erreichbar. Ein Supermarkt liegt ca. 10-15 Gehminuten entfernt. Städtische Einrichtungen (Museum, Polizei, Post, Feuerwehr, Versorgungsbetriebe, Bibliothek, Musikschule, Kirchen, Theater) sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln und z. T. zu Fuß leicht erreichbar.

Aufgaben der Entwicklungsbereiche bzw. der Fachgruppe in der Schule vor dem Hintergrund der Schülerinnen-/Schülerschaft

Die Schule am Thekbusch besuchen Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem bzw. mit einem festgestellten Bedarf an intensivpädagogischer Förderung (§ 15 AO-SF) im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung und weiteren Unterstützungsbedarfen (z.B. in den Bereichen Körperliche und motorische Entwicklung, Autismus-Spektrum-Störungen, Verhalten/ Emotional-soziale Entwicklung, Lautsprache). Zudem weisen die Schülerinnen und Schüler mehrere Nationalitäten sowie Religionszugehörigkeiten oder/und Zuwanderungs- bzw. Fluchterfahrungen auf.

Durchschnittlich 95% der Schülerinnen und Schüler haben vor Schuleintritt einen Kindergarten besucht. Unterschiedliche Erfahrungen, Wissen und Interessen zu den Bereichen der Mathematik werden mitgebracht. Die Aufgabe des Mathematikunterrichts ist es, an die Vorerfahrungen anzuknüpfen, allen Schülerinnen und Schülern einen individuellen Zugang zu den Themen des Mathematikunterrichts zu ermöglichen und sprachliche wie sozioökonomische Nachteile auszugleichen. Hierbei unterstützt die Schule in Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit die Ausstattung mit grundlegenden mathematischen Materialien (u.a. Lineal, Geodreieck, Zirkel). Hinsichtlich des sprachlichen Verständnisses werden Unterstützungsmöglichkeiten u.a. aus dem Bereich DaZ und der Unterstützten Kommunikation eingesetzt. Die Vielfalt und die Expertise einzelner Schülerinnen und Schüler wird berücksichtigt und genutzt, um den Unterricht kultursensibel zu bereichern (u.a. fachliche Expertinnen-/Expertenrolle, Zählen in der eigenen Muttersprache, Verdeutlichung der Inversionsfehler bei zweistelligen Zahlen durch sprachlichen Vergleich, Gestaltung mathematischer Sachsituationen ausgehend von den vielfältigen Erfahrungen und Interessen der Schülerinnen und Schüler).

Funktionen und Aufgaben der Entwicklungsbereiche vor dem Hintergrund des Schulprogramms

Die in unserem Schulprogramm formulierten Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit werden innerhalb der Fachgruppe Entwicklungsbereiche fachspezifisch konkretisiert. ([Link Schulprogramm](#))

Die Fachgruppe Entwicklungsbereiche unterstützt und koordiniert insbesondere die individuelle Kompetenzdiagnostik in den fünf Entwicklungsbereichen (Motorik, Wahrnehmung, Kognition, Sozialisation, Kommunikation)

Zur ganzheitlichen Entwicklung und Förderung der Persönlichkeit der Schülerinnen und Schüler leistet die Fachgruppe, die mit der Qualitätssicherung für die Förderung in den Entwicklungsbereichen beauftragt ist, auf der Grundlage des Schulprogramms einen bedeutsamen Beitrag für den Bildungs- und Erziehungsauftrags der Schule. Mit den von ihr standortbezogen ausgestalteten Lernarrangements bietet die Fachgruppe eine fundierte Planungsgrundlage für Förderung in den Entwicklungsbereichen in unterschiedlichen Settings:

- im fachlich orientierten Unterricht,
- in spezifischen Einzel-, Partner- oder Gruppenkonstellationen.

Beitrag der Entwicklungsbereiche zur Erreichung der Bildungs- und Erziehungsziele der Schule

Die Fachgruppe für die Entwicklungsbereiche steht im kooperativen Austausch mit verschiedenen Assistenz- / Fachkräften, um Angebote des Unterrichts und der weiteren Förderung in den Entwicklungsbereichen zu koordinieren und ggf. zu konzipieren.

Die Entwicklungsbereiche bieten vielfältige Möglichkeiten, die Entwicklung der Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler zur verantwortlichen Teilnahme am sozialen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, beruflichen, kulturellen und politischen Leben zu unterstützen. Schülerinnen und Schüler erwerben auf den jeweiligen Aneignungsebenen Fähigkeiten und Fertigkeiten in den Entwicklungsbereichen Motorik, Wahrnehmung, Kognition, Sozialisation und Kommunikation, die es ihnen ermöglichen, aktuelle und zukünftige Lebensaufgaben zu bewältigen. Durch die unterrichtsbegleitende Prozessanalyse werden die entsprechenden individuellen Entwicklungen jeder Schülerin bzw. jedes Schülers in den einzelnen Entwicklungsbereichen identifiziert und die nächste anzustrebende Kompetenz festgelegt. Dabei gilt es unter Umständen auch, Kompetenzen zu erhalten und drohenden Rückschritten entgegenzuwirken. Die Heterogenität der Schülerschaft, die von komplexen Unterstützungsbedarfen bis hin zu Kompetenzbereichen im Grenzbereich zum Förderschwerpunkt Lernen reicht, erfor-

dert unterschiedlichste und vielfältigste Gestaltungen von unterrichtlichen Lernprozessen. Die Kompetenzen werden im Sinne eigenständiger Unterrichtsinhalte angebahnt, mit angestrebten fachlichen Kompetenzen aus den Aufgabenfeldern verknüpft und/oder als individueller Schwerpunkt in thematischer Anbindung an den Fachunterricht gesetzt.

Im Besonderen gilt es, die durch die Lernarrangements der Entwicklungsbereiche geförderten Kompetenzen im Lebensbezug in der Schule anzuwenden. So werden u.a. Möglichkeiten der Verständigung und Partizipation angebahnt und Möglichkeiten zur Reflexion des eigenen Handelns im Schulalltag geschaffen. Dabei verfolgt die Förderung in den Entwicklungsbereichen eine mehrperspektivische Ausrichtung. Die angestrebten Kompetenzen der Entwicklungsbereiche können mit Aufgabenfeldern auf vielfältige Weise verknüpft und auch in Verbindung mit einem fachlichen Bezug unterrichtet werden. Dies ist in den Lernarrangements beispielhaft dargestellt und vielfältig erweiterbar. Die Förderung in den Entwicklungsbereichen bildet eine wesentliche Grundlage für den Kompetenzerwerb in allen Aufgabenfeldern. Im Sinne der Qualitätssicherung finden dazu regelmäßige Absprachen zwischen den Fachgruppen / -konferenzen und der Lehrerkonferenz statt.

Verfügbare Ressourcen und Strukturen

Die Fachgruppe für die Entwicklungsbereiche setzt sich zusammen aus acht Kolleginnen und Kollegen. Diese repräsentieren alle Stufen der Schule. Sie bringen für die fünf Entwicklungsbereiche vielfältige Expertisen mit und bilden sich regelmäßig fort.

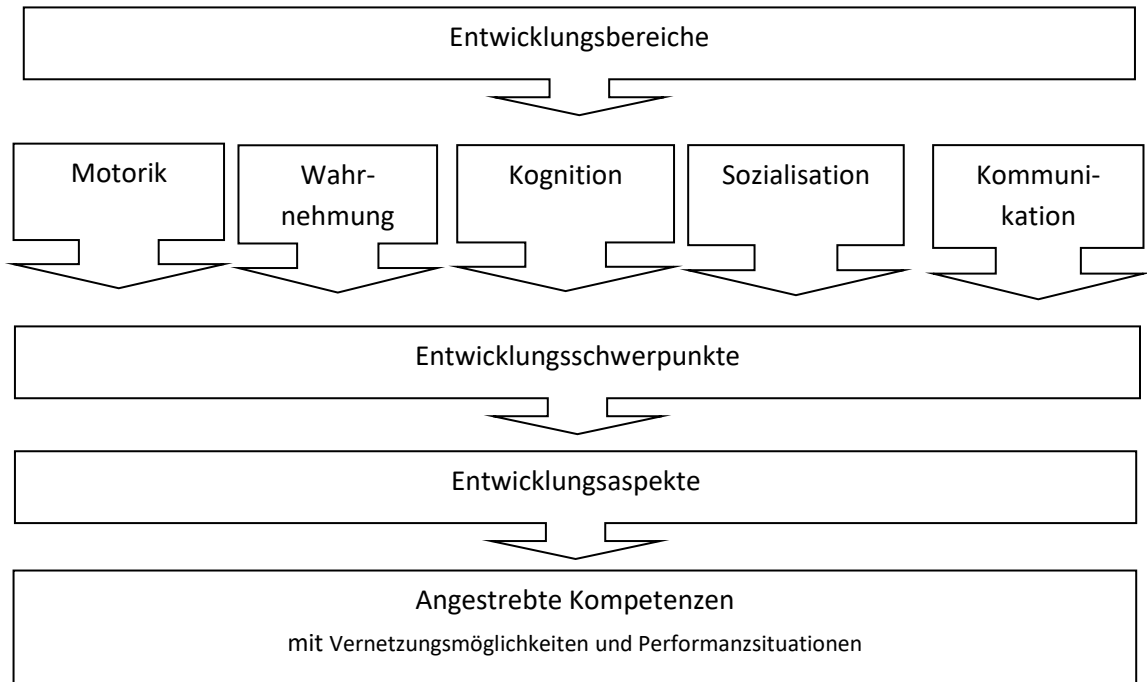
Die Fachgruppe für die Entwicklungsbereiche greift besonders auf folgende in der Schule zur Verfügung stehende Ressourcen und etablierte Strukturen zurück:

- Freiarbeitsphasen im täglichen / wöchentlichen Unterrichtsablauf zur Umsetzung eines individuellen Lernangebots in den Entwicklungsbereichen,
- multiprofessionelle Teamarbeit,
- Kooperation mit außerschulischen Fachkräften (z.B. Logopädie, Ergotherapie, Physiotherapie),
- Lehrschwimmbecken, Turnhalle, Snoezelenraum, Psychomotorikraum, UK-Fundus, Lehrküche, Physiotherapie-Räume, Wohlfühlraum, Musikraum, Werkraum, weitere Fachräume
- außerschulische Kooperationen (z.B. Fußballverein, Förderzentrum Nord, Praxis für Sprachtherapie Wortwerk, Glückspilze Ratingen, Gebärdensprachtrainer:innen von Loor Ens, Autismuszentrum Rhein-Wupper, Pro Mobil Schwimmtraining),

- außerschulische Lernorte (Reiterhof, Stadtbibliothek, Musikschule, Theater, Bauernhof, Museen, Feuerwehr, Polizei...).

2 Entscheidungen zum Unterricht

Die Förderung in den Entwicklungsbereichen orientiert sich an der nachfolgend aufgeführten Systematik der Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche.



2.1 Darstellung der Lernarrangements

Entwicklungsbereich: Motorik			
Entwicklungsschwerpunkt: 1. Die Körperposition ändern und aufrecht halten			
Exemplarische Verknüpfungen (Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert):			
Entwicklungsaspekte: 1.1 Wechsel in eine elementare Körperposition 1.2 Verbleib in einer Körperposition 1.3 Verlagern 1.4 Ergonomie	Exemplarische Verknüpfungen zu den Aufgabenfeldern • Bewegungserziehung/Sport: „Spiele mit dem Schwungtuch“, u.a. auf dem Tuch sitzend, kniend, stehend gezogen werden • Mathematik: Raum-Lage-Beziehung • Sprache u. Kommunikation: Verstehend Zuhören und Zuhörstrategien nutzen: Aufmerksamkeit ausrichten ...	Exemplarische Verknüpfungen zu den anderen Entwicklungsbereichen • Wahrnehmung 2.1 Orientierung im Raum, 2.2 lineare Beschleunigung, 2.3 Drehbeschleunigungen, 2.4 Gleichgewichtserhaltung, 3.1 Körperschema, 3.2 Körperbewusstsein ...	Exemplarische Verknüpfungen innerhalb des Entwicklungsbereichs:

didaktisch/methodische Zugangsmöglichkeiten (für Einzel-, Lerngruppen- und Klassensettings):	Materialien/Medien:	(Stufen-)spezifische Lernangebote (u.a. übergreifende Kooperationen mit Netzwerkpartnern, systematische Trainings):
<ul style="list-style-type: none"> • 1:1-Zuwendung (Lehrkraft: Schüler bzw. Schülerin) zur Beziehungsgestaltung und Fokussierung auf Lerninhalt • Bei intensiven motorischen Einschränkungen: passive Bewegungsangebote (bewegt werden durch eine andere Person) wiederkehrend im Schulalltag anbieten und umsetzen • Kopfstellungen und Blickrichtungen der Schüler im Unterricht immer bedenken • (Um-) Lagerungen gem. Förderplan umsetzen, mit Physiotherapie vernetzen • aktive Bewegungsangebote und Übungsanlässe im Schulalltag anbieten und umsetzen • variierende Körperpositionen und -haltungen erproben • Entspannungsmöglichkeiten anbieten <p>Zur Ergonomie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Demonstrieren und Bewusstmachen gesunder statischer Körperhaltungen sowie bei Handlungen und in der Fortbewegung • Spiegeln und Reflektieren unterschiedlicher Körperpositionen und -haltungen <p>...</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Höhenangepasste Möbel (Tische, Stühle, Hocker,) • Sitzbälle • Lagerungshilfen (Kissen, Keile, Bänke) • Lagerungsorte (Wohlfühlraum, Snoezelenraum, Lagerungsbetten) • Lagerung auf unterschiedlichen Untergründen (wackelig, ruhig, rau, Bällebad, Wiese, Sand etc.) • Aktivierungshilfen (Stehständer, Stehständer-Training, Therapierad, Laufen mit Walker, Rollator, Laufen mit Unterstützung (Handführung)) • psychomotorisches Material (Schwungtuch, Wackelbrett/ Wackelkissen) • Spiegel • Schwimmbad <p>...</p>	<p><u>übergreifend:</u> Anbieten und Umsetzen regelmäßiger Aktivierungsphasen im Unterrichtsablauf: regelmäßige Umlagerungen entsprechend der Lern- und Entwicklungsplanung (Förderplan), Einnehmen verschiedener Körperpositionen bzw. -haltungen Gestalten von Ruhephasen: u.a. Fantasiereisen zur Entspannung Kooperation mit Physio- und Ergotherapie Schwimmbad: Raum-Lage-Beziehungen</p> <p><u>Primarstufe:</u> Einrichten des Arbeitsplatzes und Arbeiten am Arbeitsplatz unter Beachtung von gesundheitsförderlichen Körperhaltungen bzw. Rhythmisierung von Anspannung und Entspannung.</p> <p><u>Sekundarstufe I:</u> Einrichten des (digitalen) Arbeitsplatzes unter ergonomischen Aspekten und arbeiten daran in ergonomischen Körperhaltungen bzw. mit entsprechenden Ruhephasen.</p> <p><u>Berufspraxisstufe:</u> Ergonomischer Umgang mit Werkzeugen und Maschinen</p>

Angestrebte Kompetenzen:

Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert.

**Grundsätze zum Ermöglichen, Erkennen, Einschätzen und Rückmelden von bzw. zu Leistungen der Schülerinnen und Schüler:
Die Lernerfolgsüberprüfung findet im Rahmen des Prozesses der Lern- und Entwicklungsplanung statt.**

Die Leistungserfassung in der motorischen Entwicklung erfolgt über die Beobachtungsbögen: Zudem erhält die Schülerin/ der Schüler ein unmittelbares Feedback (u.a. akustisch, taktil, verbal, visuell) durch die Lehrkraft. Zusätzlich können zur Ergonomie individualisierte Checklisten eingesetzt werden, um den Schülerinnen und Schülern die Kriterien und deren Einhaltung zu verdeutlichen. Einmal jährlich findet das schulübergreifend Sport- und Spielefest statt, in dem Spiele auch im basalen Bereich stattfinden, u.a. Spiele mit dem Schwungtuch oder zum Halten des Gleichgewichts. Alle Schülerinnen und Schüler erhalten eine Medaille, auch als Rückmeldung an die Schülerinnen und Schüler sowie den Erziehungsberechtigten. Regelmäßig erhalten die Schülerin/ Schüler Schwimmunterricht. Eine Teilnahme an dem jährlichen Schwimmfest ist möglich. Schwimmabzeichen und -pässe können erworben werden und zur Leistungsrückmeldung dienen.

Entwicklungsbereich: Motorik			
Entwicklungsschwerpunkt: 2. Gegenstände tragen, bewegen und handhaben			
	Exemplarische Verknüpfungen (Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert):		
Entwicklungsaspekte:	Exemplarische Verknüpfungen zu den Aufgabenfeldern	Exemplarische Verknüpfungen zu den anderen Entwicklungsbereichen	Exemplarische Verknüpfungen innerhalb des Entwicklungsbereichs:
2.1 Anheben, Bewegen, Tragen von Gegenständen 2.2 Bewegen von Gegenständen mit den unteren Extremitäten 2.3 Feinmotorischer Handgebrauch (im Falle von Verlust der Arme bzw. Hände vgl. feinmotorischer Gebrauch der Füße) 2.4 Hand- und Armgebrauch 2.5 Feinmotorischer Gebrauch der Füße	<ul style="list-style-type: none"> • Bewegungserziehung/Sport: Staffelspiele mit Händen und Füßen • Sprache u. Kommunikation: Über Schreibfähigkeit verfügen • Sprache u. Kommunikation: Äußerungen mit Gesten und Gebärden • Mathematik: Geometrische Muster legen, fortsetzen, zusammensetzen, zerlegen • Arbeitslehre (Wirtschaft und Arbeitswelt): Verbinden von Werkmaterialien • Verknüpfung zum Medienkompetenzrahmen: Bedienen 	<ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmung 2.1 Orientierung im Raum, 2.4 Gleichgewichtserhaltung, 3.1 Körperschema, 3.2 Körperbewusstsein, 4.1 Berühren ... 	5.1 Kopfbewegung, 5.2 Augenbewegung, 4.2 Nahrungsaufnahme

	und Anwenden - Digitale Werkzeuge einsetzen: Bedienen der Maus ...		
didaktisch/methodische Zugangsmöglichkeiten (für Einzel-, Lerngruppen- und Klassensettings):	Materialien/Medien:	(Stufen-)spezifische Lernangebote (u.a. übergreifende Kooperationen mit Netzwerkpartnern, systematische Trainings):	
<ul style="list-style-type: none"> • bei ausgeprägtem Unterstützungsbedarf: 1:1-Zuwendung (Lehrkraft: Schüler bzw. Schülerin) zur Beziehungsgestaltung und Fokussierung • passive Bewegungsangebote (u.a. Bewegtwerden, Handführung) wiederkehrend im Schulalltag anwenden • pflegerische Tätigkeiten werden so umgesetzt, dass die Schülerin ihre bzw. der Schüler seine motorischen Fähigkeiten mit einsetzt: Hilfe zur Selbsthilfe • Verrichten von Alltagshandlungen im Unterrichtsalltag regelmäßig als Übungsanlässe nutzen: u.a. Verschließen und Öffnen von Verschlüssen von Kleidungsstücken bzw. Alltagsgegenständen, Mahlzeiten vor- und nachbereiten, Handlungen in der Selbstversorgung und persönlichen Hygiene • aktive Bewegungsangebote und regelmäßige Übungsanlässe im Schulalltag: Bewegte Schule 	<ul style="list-style-type: none"> • Gegenstände bzw. Alltagsmaterialien zum Greifen mit Hand und Fuß jeglicher Art und Konsistenz, u.a. Schreib-/Malgeräte, Besteck, Geschirr, psychomotorisches Material, Steckspiele, „Little Room“, Fühlbretter, Leuchttische, Spielebogen • Strukturierte Arbeitskisten, auch die der Berufsvorbereitung • Tablet, Maus, Eingabestift, Touchscreen Monitor ... 	<p><u>übergreifend:</u> größtmöglich selbstständiges Durchführen von Alltagshandlungen in der Selbstversorgung (u.a. An- und Ausziehen, Verschlüsse von Kleidungsstücken und Gegenständen Öffnen und Schließen, Vor- und Nachbereitung der Mahlzeiten, ...) und in der persönlichen Hygiene (Hände waschen, Toilettengang, Duschen, ...)</p> <p>Kooperation mit Physio- und/oder Ergotherapie</p> <p>Freizeitspiele – u.a. Puzzle, Steckspiele, Ballspiele wie Fußball/Basketball</p> <p>Aktive Pause: gezielte Bewegungsangebote in den Freizeitphasen</p> <p>Aktive Pflege (Impulse und Kommunikation der Schülerinnen und Schüler nutzen)</p> <p>Unterstützte Kommunikation: Schlüsselwortbegleitendes Gebärdensprache, Einsatz von elektronischen Hilfsmitteln wie Tasten, Tablets, Netzschalteradapter zur Sprachausgabe, Bedienen von Apps, Einschalten von Geräten</p> <p><u>Primarstufe:</u></p>	

<ul style="list-style-type: none"> • psychomotorische Lernangebote • Stationslernen mit feinmotorischen Aufgaben oder Bewegungsanlässe zwischen den Stationen • Aktive Pause nutzen • Rhythmisierung zwischen An- und Entspannung der Muskulatur <p>...</p>		<p>Messer und Gabel einsetzen: u.a. Brötchen schneiden und schmieren, Fleisch schneiden, Speise mit Messer auf Gabel schieben; Löffel einsetzen</p> <p>Training zum Bleistiftführerschein, Scherenführerschein</p> <p>Weiterer Einsatz von Stiften – Training: Schreiblehrgang</p> <p><u>Sekundarstufe I:</u> Umgang mit Maus, Tablet, Smartboard und Eingabestift</p> <p><u>Berufspraxisstufe:</u> Einsatz von Werkzeugen zur Herstellung von Werkstücken und zum Verbinden von Materialien</p> <p>Einübung von alltagspraktischen und berufsspezifischen Tätigkeiten (Schülerfirmen)</p>
<p>Angestrebte Kompetenzen:</p> <p><u>Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert.</u></p>		
<p>Grundsätze zum Ermöglichen, Erkennen, Einschätzen und Rückmelden von bzw. zu Leistungen der Schülerinnen und Schüler:</p> <p><u>Die Lernerfolgsüberprüfung findet im Rahmen des Prozesses der Lern- und Entwicklungsplanung statt.</u></p>		

Die Leistungserfassung in der motorischen Entwicklung erfolgt über die Beobachtungsbögen: Zudem erhält die Schülerin/der Schüler ein unmittelbares Feedback (u.a. akustisch, taktil, verbal, visuell) durch die Lehrkraft, zu dem auch kriteriengeleitete Zertifikate wie der Scherenführerschein, Bleistiftführerschein oder das Zertifikat zum Umgang mit der Dekupiersäge u.Ä. zur Verfügung stehen.

Entwicklungsbereich: Motorik			
Entwicklungsschwerpunkt: 3. Gehen und sich fortbewegen			
	Exemplarische Verknüpfungen (Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert):		
Entwicklungsaspekte: 3.1 Fortbewegen auf andere Weise 3.2 Gehen	Exemplarische Verknüpfungen zu den Aufgabenfeldern	Exemplarische Verknüpfungen zu den anderen Entwicklungsbereichen	Exemplarische Verknüpfungen innerhalb des Entwicklungsbereichs:
	<ul style="list-style-type: none"> • Bewegungserziehung/Sport: Rollbrettführerschein • Gesellschaftswissenschaftlicher Unterricht: sicheres Verhalten im Straßenverkehr • Mathematik: Raumorientierung und Raumvorstellung – Raum-Lage-Beziehung, Wege ...	<ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmung 2.1 Orientierung im Raum, 2.2 lineare Beschleunigung, 2.3 Drehbeschleunigungen, 2.4 Gleichgewichtserhaltung, 3.1 Körperschema, 3.2 Körperbewusstsein 	5.1 Kopfbewegung, 5.2 Augenbewegung

didaktisch/methodische Zugangsmöglichkeiten (für Einzel-, Lerngruppen- und Klassensettings):	Materialien/Medien:	(Stufen-)spezifische Lernangebote (u.a. übergreifende Kooperationen mit Netzwerkpartnern, systematische Trainings):
<ul style="list-style-type: none"> • aktive Bewegungsangebote und Übungsanlässe im Schulalltag anwenden, u.a. Stationslernen, Botengänge, ... • Außengelände wegen verschiedener Untergründe und Alltagsbewegungsmöglichkeiten nutzen • passive Bewegungsangebote (bewegt werden auf bzw. mit Liegebrett, Rollbrett, Fahrzeugen) wiederkehrend im Schulalltag anwenden • Anlässe, sich mit dem Rollstuhl zu bewegen, anbieten • Stationslernen mit Bewegungsangeboten: zwischen Stationen gehen/laufen, mit dem Rollstuhl oder mit dem Rollbrett fahren <p>...</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Individuelle Ausstattung der Schülerin/des Schülers: Rollstuhl, Liegebrett, Pflegebetten ... • psychomotorisches Material (Rollbrett, Rutschen, ...) • Bewegungslandschaften aus großen und kleinen Sportgeräten wie Matten, Bänke, Kästen, ... • Außengelände mit Fußparcours • Airtramp (Luftkissen) • Roller, Kettcar, Laufräder, Fahrräder, Dreiräder, Bobbycar • Lagerung im Wohlfühlraum und Bewegungsraum mit unterschiedlichen Untergründen (rau, weich, wackelig, ect.) • Lagebeziehungen im Wasser einnehmen (Schwimmbad) • Laufen mit und ohne Unterstützung (Stehständer, 	<p><u>übergreifend:</u> Bewältigen von verschiedenen Untergründen draußen und drinnen im Gehen Sicheres Verhalten im Straßenverkehr Fahren mit unterschiedlichen Fahrgeräten: Laufrad, Roller, Kettcar, Fahrrad, Havrich-Fahrrad und Rollstühlen Jährlicher Ausflug ins Erlebnisland (Fahrgeschäfte erleben) Fortbewegen im Wasser Kooperation mit Physio- und Ergotherapie</p> <p><u>Primarstufe:</u> Bewältigen von Bewegungslandschaften in der Bewegungsgrundform Gehen und in der Fortbewegung mit Rollstühlen in Geräteparcours Rollerführerschein Rollbrettführerschein Sicheres Verhalten im Straßenverkehr: Gehwegtraining Fahrradtraining (auch Havrich-Räder)</p> <p><u>Sekundarstufe I:</u> Sicheres Verhalten in der Freizeit bzw. im Straßenverkehr: Fahrradführerschein</p> <p><u>Berufspraxisstufe:</u> Mobilitätstraining: Fahren mit öffentlichen Verkehrsmitteln</p>

	<p>Walker, Rollator, Laufen mit Handführung)</p> <ul style="list-style-type: none">• Bewegungsangebote durch Physiotherapeuten• Fahrradangebote (Fortbewegung mit Haverich-Rädern und Kettcars)• Rollstuhltraining• Sport- und Spielefest <p>...</p>	
--	---	--

Angestrebte Kompetenzen:

Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert.

Grundsätze zum Ermöglichen, Erkennen, Einschätzen und Rückmelden von bzw. zu Leistungen der Schülerinnen und Schüler:

Die Lernerfolgsüberprüfung findet im Rahmen des Prozesses der Lern- und Entwicklungsplanung statt.

Die Leistungserfassung in der motorischen Entwicklung erfolgt über die Beobachtungsbögen: Zudem erhält die Schülerin/ der Schüler ein unmittelbares Feedback (u.a. akustisch, taktil, verbal, visuell) durch die Lehrkraft, zu dem auch kriteriengeleitete Zertifikate wie der Rollerführerschein, der Rollbrettführerschein und Urkunden wie zum Gehwegtraining und zum Fahrradführerschein (ggf. vergeben durch den Kooperationspartner der Polizei) zur Verfügung stehen.

Entwicklungsbereich: Motorik			
Entwicklungsschwerpunkt: 4. Die Zungen- und Mundmotorik gebrauchen			
	Exemplarische Verknüpfungen (Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert):		
Entwicklungsaspekte: 4.1 Atmung 4.2 Nahrungsaufnahme 4.3 Sprechen	Exemplarische Verknüpfungen zu den Aufgabenfeldern	Exemplarische Verknüpfungen zu den anderen Entwicklungsbereichen	Exemplarische Verknüpfungen innerhalb des Entwicklungsbereichs:
	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitslehre (Wirtschaft und Arbeitswelt): hergestellte Speisen/Getränke in der Gemeinschaft zu sich nehmen • Sprache u. Kommunikation: Mit Anderen kommunizieren ... 	<ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmung 4.1 Berühren, 4.2 Eigenschaften von Gegenständen, 4.3 Temperatur, 4.5 Feuchtigkeit, 5.1 Geschmacks-sensitivität, 5.2 Geschmacksunterscheidung, 5.3 Geschmackserkennung, 6.1 Geruchssensitivität, 6.2 Geruchsunterscheidung, 6.3 Geruchserkennung, 7.1 Schallsensitivität, 7.2 Auditive Aufmerksamkeit, 7.3 Figur-Grundwahrnehmung • Kommunikation 1.1 Sprechfunktionen, 1.2 Stimmfunktionen, 1.3 Artikulation und Aussprache, 1.4 Sprechfluss und Sprechrhythmus 	

didaktisch/methodische Zugangsmöglichkeiten (für Einzel-, Lerngruppen- und Klassensettings):	Materialien/Medien:	(Stufen-)spezifische Lernangebote (u.a. übergreifende Kooperationen mit Netzwerkpartnern, systematische Trainings):
<ul style="list-style-type: none"> • 1:1 Zuwendung (Lehrkraft: Schüler bzw. Schülerin), zur Beziehungsgestaltung und wenn Herstellen von Fokussierung nötig • Atemübungen gem. Förderplan zum gezielten Führen des Atems: Blasen, Saugen, Hauchen • aktive Übungsanlässe, u.a. zu den Mahlzeiten, auf ergonomische Sitzhaltung achten • beim Anreichen der Nahrung auf größtmögliche Selbsttätigkeit achten – Hilfe zur Selbsthilfe • mundmotorische Übungen der Lippen und Zunge zur Aktivierung der Mundmuskulatur (Physiotherapie und Logopädie) • <p>...</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Seifenblasen, Pustespiele auch im Wasser, leichte Tücher, Tischtennisball, Feder, Strohhalm, Spiegel • Besteck, Geschirr, Vorbinder • Spiegel • Beißmaterial • Eis, Schokocreme für Anregung der Zungen- und Lippenmotorik • Lebensmittel mit weicher und fester Konsistenz für Kau- und Lippenmuskulatur • Gezieltes Esstraining für die Kau- und Lippenmuskulatur • Gesichtsmassagen in Entspannungssituationen <p>...</p>	<p><u>übergreifend:</u> Stärkung der Mundmuskulatur und deren Beweglichkeit durch Spiele zum Blasen bzw. Saugen, Mundmotorische Übungen im Bereich der Lippen-, Wangen- und Zungenmuskulatur - auch in 1:1 Zuwendung In 1:1 Zuwendung gestaltetes Anreichen von Lebensmitteln und Getränken zu den Mahlzeiten bzw. im Unterrichtsalltag Kooperation mit Logopädie, Physio- und Ergotherapie</p> <p><u>Primarstufe:</u> Siehe übergreifende Lernangebote Sprech- und Reimspiele</p> <p><u>Sekundarstufe I:</u> Siehe übergreifende Lernangebote</p> <p><u>Berufspraxisstufe:</u> Siehe übergreifende Lernangebote</p>

Angestrebte Kompetenzen:

Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert.

Grundsätze zum Ermöglichen, Erkennen, Einschätzen und Rückmelden von bzw. zu Leistungen der Schülerinnen und Schüler:

Die Lernerfolgsüberprüfung findet im Rahmen des Prozesses der Lern- und Entwicklungsplanung statt.

Die Leistungserfassung in der motorischen Entwicklung erfolgt über die individuellen Beobachtungsbögen. Es werden von den Klassenlehrkräften individuelles Material für den/die jeweilige/n SchülerIn zur Verfügung gestellt. Zwischen Lehrkräften und Logopäden findet ein regelmäßiger Austausch statt. Zudem erhält die Schülerin/ der Schüler ein unmittelbares Feedback (u.a. akustisch, taktil, verbal, visuell) durch die Lehrkraft.

Entwicklungsbereich: Motorik			
Entwicklungsschwerpunkt: 5. Die Kopf-, Augen- und Gesichtsmotorik gebrauchen			
	Exemplarische Verknüpfungen (Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert):		
Entwicklungsaspekte: 5.1 Kopfbewegung 5.2 Augenbewegung 5.3 Ausdrucksfähigkeit	Exemplarische Verknüpfungen zu den Aufgabenfeldern	Exemplarische Verknüpfungen zu den anderen Entwicklungsbereichen	Exemplarische Verknüpfungen innerhalb des Entwicklungsbereichs:
	<ul style="list-style-type: none"> • Musisch-ästhetische Erziehung: Bereich musikalische Projekte - Schwarzlichttheater • Sprache u. Kommunikation: Verstehend Zuhören und Zuhörstrategien nutzen • Sprache u. Kommunikation: Etwas szenisch darstellen • Verknüpfung zum Medienkompetenzrahmen: Apps bedienen – Ausführen digitaler visueller bzw. akustischer Reiz-Reaktionsspiele <p>...</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmung 3.1 Körperschema, 3.2 Körperbewusstsein, 8.1 Visuelle Aufmerksamkeit, 8.2 Figur-Grundwahrnehmung, 8.3 Visuomotorische Koordination • Kommunikation 2.2 nonverbale Äußerungen, nonverbales Kommunikationsverhalten • Kognition 4.4 Nutzen von Unterstützungssystemen ... 	

didaktisch/methodische Zugangsmöglichkeiten (für Einzel-, Lerngruppen- und Klassensettings):	Materialien/Medien:	(Stufen-)spezifische Lernangebote (u.a. übergreifende Kooperationen mit Netzwerkpartnern, systematische Trainings):
<ul style="list-style-type: none"> • Auch 1:1-Zuwendung (Lehrkraft: Schüler bzw. Schülerin) zur Beziehungsgestaltung und Fokussierung • passive Bewegungsangebote (bewegt werden) wiederkehrend im Schulalltag anwenden, <u>Achtung</u>: Kopfbewegungen äußerst vorsichtig, d.h. nur mit geringem Aktionsradius herbeiführen • aktive Bewegungsangebote und Übungsanlässe im Schulalltag anwenden, s. Lern- und Entwicklungsplanung (Förderplan) • Augenbewegung zum Scanning-Verfahren nutzen • Kopfbewegungen und Mundbewegungen nutzen, u.a. um Geräte bzw. digitale Eingabegeräte über Tasten oder Sensoren zu steuern • Prinzip beachten: Vom Einfachen zum Zusammengesetzten - zunächst isolierte Reize benutzen und starke Kontraste einsetzen, dann mehrere bzw. komplexere Quellen, z.B. eine Seifenblase mit den Augen verfolgen, später mehrere <p>...</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Apps mit Angeboten zur visuellen und auditiven Wahrnehmungsförderung und Tablet, u.a. auch mit Bedienung durch Augensteuerung (u.a. im Scanning-Verfahren) • Mundmaus, Kopfmaus zur Bedienung des digitalen Eingabegeräts • Akustische Schallquellen: u.a. Klangschalen, Instrumente, Stimme • Visuelle Quellen: Taschenlampen, farbige Lichtquellen, Seifenblasen, Leuchtbälle, Luftballons, Leuchttische, starke Kontraste im Litteroom • Fluoreszierende Materialien, Schwarzlichtlampe, Neonlichter, fluoreszierende Tücher Lichtsäulen, Lichtprojektoren, Spiegelkugel u.ä. • Spiegel <p>...</p>	<p><u>übergreifend:</u> Kooperation mit Physio- und Ergotherapie Anwendung von Apps zum Verfolgen von Objekten mit den Augen Steuern von Geräten bzw. digitalen Eingabegeräte mit Augen-, Kopf- bzw. Mundbewegungen</p> <p><u>Primarstufe:</u> Basale Stimulation im Snoezelraum: Verfolgen von Licht- bzw. akustischen Quellen mit den Augen, durch Kopfbewegungen</p> <p><u>Sekundarstufe I:</u> Siehe übergreifende Lernangebote</p> <p><u>Berufspraxisstufe:</u> Siehe übergreifende Lernangebote</p>

Angestrebte Kompetenzen:

Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert.

Grundsätze zum Ermöglichen, Erkennen, Einschätzen und Rückmelden von bzw. zu Leistungen der Schülerinnen und Schüler:

Die Lernerfolgsüberprüfung findet im Rahmen des Prozesses der Lern- und Entwicklungsplanung statt.

Die Leistungserfassung in der motorischen Entwicklung erfolgt über die individuellen Beobachtungsbögen: Zudem erhält die Schülerin/ der Schüler ein unmittelbares Feedback (u.a. akustisch, taktil, verbal, visuell) durch die Lehrkraft.

Entwicklungsbereich: Wahrnehmung			
Entwicklungsschwerpunkt: 1. Vibratorische Wahrnehmung (Wahrnehmen von Vibrationen über die Haut, das Knochengestüt, das Ohr)			
	Exemplarische Verknüpfungen (Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert):		
Entwicklungsaspekte: 1.1 Vibrationsempfinden	Exemplarische Verknüpfungen zu den Aufgabenfeldern	Exemplarische Verknüpfungen zu den anderen Entwicklungsbereichen	Exemplarische Verknüpfungen innerhalb des Entwicklungsbereichs:
	<ul style="list-style-type: none"> • Sachunterricht bzw. Gesellschafts-/ Naturwissenschaftlicher Unterricht: Bereich persönliche Identität - den Körper in seiner Gesamtheit erleben oder Körperteile erleben, erfährt die Oberfläche und die Grenzen seines/ ihres eigenen Körpers. Bereich Bewegungsapparat - das Skelett, insbesondere den Knochenaufbau erleben 	<ul style="list-style-type: none"> • Kognition 1.1 Ausrichten von Aufmerksamkeit ... 	<ul style="list-style-type: none"> 4.1-4.5 Taktile Wahrnehmung 7.1 Schallsensitivität

	<ul style="list-style-type: none"> • Musisch-ästhetische Erziehung: Schwingungen von Instrumenten und Stimme erleben bzw. erfahren <p>...</p>		
--	---	--	--

didaktisch/methodische Zugangsmöglichkeiten (für Einzel-, Lerngruppen- und Klassensettings):	Materialien/Medien:	(Stufen-)spezifische Lernangebote (u.a. übergreifende Kooperationen mit Netzwerkpartnern, systematische Trainings):	
<ul style="list-style-type: none"> • Auch: 1:1-Zuwendung (Lehrkraft: Schüler bzw. Schülerin) zur Beziehungsgestaltung und Fokussierung auf die Inhalte • Inhalte und Prinzipien der Basalen Stimulation und/oder Basalen Kommunikation • Einsatz wiederkehrender Materialien und Medien zur Ritualisierung und Schaffen von Sicherheit <p>...</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Massagegeräte/-matten elektronisch und nicht elektronisch (Kiste im Snoezelraum) • Musik im Snoezelraum • Diverse (Bluetooth-)Lautsprecher im Musikraum bzw. in der Ausstattung der Klassen • Instrumente (Klangschalen, Gitarre, Metallofon etc. im Schrank für Musisch-ästhetischen Erziehung) <p>...</p>	<p><u>übergreifend:</u> Inhalte der Basalen Stimulation/Basalen Kommunikation, u.a. im Snoezelraum zum Erfahrbarmachen von Klängen und Stimmen sowie des eigenen Körpers mehrsinnliches Geschichtenerzählen Tag der Sinne (einmal im Jahr, für alle Jahrgänge)</p> <p><u>Primarstufe:</u> s. übergreifende Lernangebote</p> <p><u>Sekundarstufe I:</u> s. übergreifende Lernangebote</p> <p><u>Berufspraxisstufe:</u> s. übergreifende Lernangebote</p>	

Angestrebte Kompetenzen:

Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert.

Grundsätze zum Ermöglichen, Erkennen, Einschätzen und Rückmelden von bzw. zu Leistungen der Schülerinnen und Schüler:

Die Lernerfolgsüberprüfung findet im Rahmen des Prozesses der Lern- und Entwicklungsplanung statt.

Die Leistungserfassung im Schwerpunkt vibratorische Wahrnehmung erfolgt über die individuellen Beobachtungsbögen: Zudem erhält die Schülerin/ der Schüler ein unmittelbares Feedback (u.a. akustisch, taktil, verbal, visuell) durch die Lehrkraft.

Am Tag der Sinne wird eine Urkunde für alle teilnehmenden Schülerinnen und Schüler, auch als Feedback für Erziehungsberechtigte mit der Angabe aller Stationen ausgestellt. Diese ist gemäß den jeweiligen Mottos gestaltet und von dem Vorbereitungsteam bereitgestellt. Die feierliche Übergabe erfolgt am Ende des Tages.

Entwicklungsbereich: Wahrnehmung			
Entwicklungsschwerpunkt: 2. Vestibuläre Wahrnehmung (Ist verantwortlich für das Halten des Gleichgewichts, der Orientierung im Raum, für die Orientierung bei linearen und Drehbeschleunigungen)			
	Exemplarische Verknüpfungen (Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert):		
Entwicklungsaspekte: 2.1 Orientierung im Raum 2.2 lineare Beschleunigung 2.3 Drehbeschleunigung 2.4 Gleichgewichtserhaltung	Exemplarische Verknüpfungen zu den Aufgabenfeldern	Exemplarische Verknüpfungen zu den anderen Entwicklungsbereichen	Exemplarische Verknüpfungen innerhalb des Entwicklungsbereichs:
	<ul style="list-style-type: none"> • Bewegungserziehung/Sport: Rollbrettführerschein - sich mit einem Gerät auf verschiedenen Untergründen gleitend, rollend bewegen • Sprache u. Kommunikation: Über Schreibfertigkeiten verfügen ... 	<ul style="list-style-type: none"> • Motorik 1.1 Wechsel in eine elementare Körperposition, 1.2 Verbleib in einer Körperposition, 1.3 Verlagern, 2.1 Anheben, Bewegen und Tragen von Gegenständen, 2.2. Bewegen von Gegenständen mit den unteren Extremitäten, 2.3. Feinmotorischer Handgebrauch, 2.4 Hand- und Armgebrauch, 2.5 Feinmotorischer Gebrauch der Füße, 3.1 Gehen, 3.2 Fortbewegen auf andere Weise ... 	

didaktisch/methodische Zugangsmöglichkeiten (für Einzel-, Lerngruppen- und Klassensettings):	Materialien/Medien:	(Stufen-)spezifische Lernangebote (u.a. übergreifende Kooperationen mit Netzwerkpartnern, systematische Trainings):
<ul style="list-style-type: none"> • Insbesondere bei Einführung neuer Materialien und Medien: 1:1-Zuwendung (Lehrkraft: Schüler bzw. Schülerin) zur gezielten Beobachtung mit Blick auf Vermeidung von Überstimulation sowie zur Fokussierung auf die Inhalte • Inhalte und Prinzipien der Basalen Stimulation • Bewegungslandschaften im Sportunterricht in der Turnhalle und im Außenbereich • Bewusster und kontrollierter Einsatz von Materialien und Medien • Einbindung von Angeboten in Bewegungslandschaften und -parcours <p>...</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Lagerungshilfen (Kissen, Keile in den Klassen/ zur Ausleihe im Psychomotorikraum) • Rollbretter (Materialschrank Turnhalle) • Schaukeln (Schulhof, Turnhalle, Bewegungsraum und Snoezelraum), z.B. Rollstuhlschaukel Klangwiege Therapieschaukel Plattformschaukel Mattenschaukel Nestschaukel • Stäbe • Rutsche (Schulhof, Bankrutsche Turnhalle) • Drehscheibe (Vorsicht: Überstimulation möglich) • Karussell (Spielplatz), Varussell (Vorsicht: Überstimulation möglich!) • Bänke (Turnhalle) 	<p><u>übergreifend:</u> <i>variable Sitzmöglichkeiten in den Klassen</i> Tag der Sinne (einmal im Jahr, für alle Jahrgänge) Nutzen der Fahrzeuge innerhalb und außerhalb der Schule</p> <p><u>Primarstufe:</u> thematische Bewegungslandschaften im Aufgabenfeld Bewegungserziehung/Sport in der Turnhalle oder im Außengelände Geburtstagsfeiern mit wahrnehmungsfördernden Spielen</p> <p><u>Sekundarstufe I und Berufpraxisstufe</u> Le Parkour (Bewegungsparcours unter Nutzung der körpereigenen Fertigkeiten, u.a. im Gehen, Laufen, Springen, Steigen, Klettern, Schwingen, Rutschen, ...) im Sportunterricht in der Turnhalle über kleine und große Sportgeräte oder im Außengelände</p>

	<ul style="list-style-type: none">• Bälle wie z.B Pezziball, Rollen (Turnhalle und Bewegungsraum))• Wippen (Schulhof, Turnhalle)• Wackelkissen und -bretter (auch als Sitzunterlage)• Luft-Hüpfkissen• Fahrzeuge wie Bobbycar, Roller, Haverich-Rad, Kettcar, Fahrrad, Sonderfahrzeuge• Bewegen im Wasser•• ...	
--	--	--

Angestrebte Kompetenzen:

Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert.

Grundsätze zum Ermöglichen, Erkennen, Einschätzen und Rückmelden von bzw. zu Leistungen der Schülerinnen und Schüler:

Die Lernerfolgsüberprüfung findet im Rahmen des Prozesses der Lern- und Entwicklungsplanung statt.

Die Leistungserfassung in der vestibulären Wahrnehmung erfolgt über die individuellen Beobachtungsbögen. Zudem erhält die Schülerin/ der Schüler ein unmittelbares Feedback (u.a. akustisch, taktil, verbal, visuell) durch die Lehrkraft. Die Zertifikate, die für den Erwerb der Kompetenzen in diesem Bereich zur Verfügung stehen, wie der „Rollbrettführerschein“, sind auf dem kategorisiert und können auf die individuellen Fertigkeiten der Schülerin/des Schülers angepasst werden.

Am Tag der Sinne wird eine Urkunde für alle teilnehmenden Schülerinnen und Schüler, auch als Feedback für Erziehungsberechtigte mit der Angabe aller Stationen ausgestellt. Diese ist gemäß den jeweiligen Mottos gestaltet und von dem Vorbereitungsteam bereitgestellt. Die feierliche Übergabe erfolgt am Ende des Tages.

Entwicklungsbereich: Wahrnehmung			
Entwicklungsschwerpunkt: 3. Kinästhetische Wahrnehmung (ist verantwortlich für die Wahrnehmung des Körperschemas und des Körperbewusstseins in Bezug auf Spannung, Kraft, Bewegungsrichtung und -fluss einer Bewegung)			
	Exemplarische Verknüpfungen (Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert):		
Entwicklungsaspekte: 3.1 Körperschema 3.2 Körperbewusstsein	Exemplarische Verknüpfungen zu den Aufgabenfeldern	Exemplarische Verknüpfungen zu den anderen Entwicklungsbereichen	Exemplarische Verknüpfungen innerhalb des Entwicklungsbereichs:
	<ul style="list-style-type: none"> • Mathematik: Raum und Form - Raum-Lage-Beziehung - nimmt unterschiedliche Lagen mit dem eigenen Körper ein • Bewegungserziehung/Sport: Klettern durch und an verschiedenen Geräten • Gesellschaftswissenschaftlicher Unterricht: Persönlichkeit und Soziale Beziehungen-> Schwerpunkt: Personale Identität -> den Körper in seiner Gesamtheit erleben <p>...</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kognition 1.1 Ausrichten von Aufmerksamkeit • Sozialisation 1.1 „Selbst“erkennen • Motorik 2.1 Anheben, Bewegen und Tragen von Gegenständen, 2.2 Bewegen von Gegenständen mit den unteren Extremitäten, 2.3 Feinmotorischer Handgebrauch, 2.4 Hand- und Armgebrauch 2.5 Feinmotorischer Gebrauch der Füße, 3.1 Gehen, 3.2 Fortbewegen auf andere Weise <p>...</p>	

didaktisch/methodische Zugangsmöglichkeiten: (für Einzel-, Lerngruppen- und Klassensettings):	Materialien/Medien:	(Stufen-)spezifische Lernangebote (u.a. übergreifende Kooperationen mit Netzwerkpartnern, systematische Trainings):
<ul style="list-style-type: none"> • Inhalte und Prinzipien der Basalen Stimulation • Bewegungslandschaften (Hindernisse überwinden/durchschreiten, Klettern, Balancieren) • Unterscheiden von Gewichten durch Heben und „Abwiegen“ von Gegenständen • Erprobung verschiedener Körperpositionen in spielerischer Form („Schaufensterpuppen“, „Denkmal“, „Versteinern“...) • darstellende Aufgaben („Roboterspiel“) <p>...</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Augenbinden, -tücher • Körnerkissen verschiedener Größen und Gewichte • Bällebad • Wasserbett (Snoezelenraum) • Luft-Hüpfkissen • Kriechtunnel (Turnhallengeräte) • große Tücher zum Einwickeln (Materialschrank Turnhalle) • Tansäcke (Materialschrank Turnhalle) • Kisten mit Mehrsinnesgeschichten • Leichte Gewichte zum Beschweren einzelner Körperteile <p>...</p>	<p><u>übergreifend:</u> Körperhaltungen wahrnehmen und einnehmen (Liegen, Sitzen, Stehen) Angebote auf dem Wasserbett, im Bällebad mehrsinnliches Geschichtenerzählen „Tag der Sinne“ (einmal im Jahr, für alle Jahrgänge) Körperspannung und –entspannung erfahren</p> <p><u>Primarstufe:</u> Unterrichtsreihe „Mein Körper“ (Körperteile und Körperbegriff) Bewegungslandschaften im Sportunterricht in der Turnhalle und im Außengelände Geburtstagsrallyes mit wahrnehmungsfördernden Spielen Wahrnehmungsfördernde Spiele</p> <p><u>Sekundarstufe I:</u> Kletter- und Bewegungsparkours im Sportunterricht und auf dem Außengelände</p> <p><u>Berufspraxisstufe:</u> s. übergreifende Angebote</p>

Angestrebte Kompetenzen:

Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert.

Grundsätze zum Ermöglichen, Erkennen, Einschätzen und Rückmelden von bzw. zu Leistungen der Schülerinnen und Schüler:

Die Lernerfolgsüberprüfung findet im Rahmen des Prozesses der Lern- und Entwicklungsplanung statt.

Die Leistungserfassung in der kinästhetischen Wahrnehmung erfolgt über die Beobachtungsbögen. Zudem erhält die Schülerin/ der Schüler ein unmittelbares Feedback (u.a. akustisch, taktil, verbal, visuell) durch die Lehrkraft.

Die Lerndokumentation in der Unterrichtsreihe „Mein Körper“ erfolgt beispielsweise durch ein Lapbook, bei Bewegungsparkours wird z.B. ein begleitendes Video erstellt, welches der Schulgemeinschaft präsentiert wird (Datenschutzbestimmungen sind einzuhalten).

Am Tag der Sinne wird eine Urkunde für alle teilnehmenden Schülerinnen und Schüler, auch als Feedback für Erziehungsberechtigte mit der Angabe aller Stationen ausgestellt. Diese ist gemäß dem jeweiligen Motto gestaltet und von dem Vorbereitungsteam bereitgestellt. Die feierliche Übergabe erfolgt am Ende des Tages.

Entwicklungsbereich: Wahrnehmung			
Entwicklungsschwerpunkt: 4. Taktile Wahrnehmung (ist verantwortlich für die Wahrnehmung von Reizen über den Tastsinn/ die Haut)			
	Exemplarische Verknüpfungen (Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert):		
Entwicklungsaspekte:	Exemplarische Verknüpfungen zu den Aufgabenfeldern	Exemplarische Verknüpfungen zu den anderen Entwicklungsbereichen	Exemplarische Verknüpfungen innerhalb des Entwicklungsbereichs:
4.1 Berühren 4.2 Eigenschaften von Gegenständen 4.3 Temperatur 4.4 Schmerz 4.5 Feuchtigkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Mathematik: Zahlen und Operationen -> Zahlverständnis -> Ziffern/Zahlen lesen und schreiben • Mathematik: Raum und Form -> Geometrische Formen und Körper -> Linien, Grundformen ... 	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikation 3.1 Präverbale und nonverbale Äußerungen, 4.1 Basales und präverbales Kommunikationsverhalten • Kognition 1.1 Ausrichten von Aufmerksamkeit, 3.1 Erkunden, 3.2 Wiedererkennen, 3.4 Vergleichen ... 	1.1. Vibrationsempfinden

didaktisch/methodische Zugangsmöglichkeiten: (für Einzel-, Lerngruppen- und Klassensettings):	Materialien/Medien:	(Stufen-)spezifische Lernangebote (u.a. übergreifende Kooperationen mit Netzwerkpartnern, systematische Trainings):
<ul style="list-style-type: none"> • Inhalte und Prinzipien der Basalen Stimulation • KIM-Spiele • Tastübungen (mit und ohne verbundene Augen) • Zahlen und Buchstaben taktil wahrnehmen • Mehrsinnliches Geschichtenerzählen • Passive Berührungsangebote • Berührungsspiele („Pizza backen“, „Rückenbilder“) • Tastangebote (Tastkisten, Tastböden, Tastbilder, Taströhren) • Experimente zum Temperaturempfinden • Knet- und Matschspiele (Pappmaschee, Ton, Knetmasse, Rasierschaum) • Massagen mit verschiedenen Materialien • Vibratorische Angebote 	<ul style="list-style-type: none"> • Fühlkisten (hart/weich, glatt/rau, rund/eckig, ...) (Wohlfühlraum) • Fühlsäckchen • Knete • Sandkasten (Schulhof, Spielplatz) • Kastanienwanne • Sinnespfad • Thermometer • Wasserperlen • Fühlkästen • Körnerkissen, Wärmflaschen (warm/ kalt) • Waschlappen, Schwämme (Pflegeraum) • Wasser (nass/trocken, warm/kalt) • Therapieschwimmbecken • Badewanne • Kinästhetischer Sand • Leuchttisch mit verschiedenen Materialien • Little-Room 	<p><u>übergreifend:</u> Nutzung des Tastpfades/ Sinnespfades Erlebnistag Mehrsinnliches Geschichtenerzählen</p> <p><u>Primarstufe:</u> KIM-Spiele mit Alltagsmaterialien „der Tastsinn“ (Sinne) im Sachunterricht</p> <p><u>Sekundarstufe I:</u> Eigenschaften von Körpern im Mathematikunterricht</p> <p><u>Berufspraxisstufe:</u> Spiele mit Gegenständen und Werkstoffen der Arbeitswelt (z.B. Schrauben, Schleifpapier, Schraubenzieher)</p>

Angestrebte Kompetenzen:

Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert.

Grundsätze zum Ermöglichen, Erkennen, Einschätzen und Rückmelden von bzw. zu Leistungen der Schülerinnen und Schüler:

Die Lernerfolgsüberprüfung findet im Rahmen des Prozesses der Lern- und Entwicklungsplanung statt.

Die Leistungserfassung in der taktilen Wahrnehmung erfolgt über die Beobachtungsbögen. Zudem erhält die Schülerin/ der Schüler ein unmittelbares Feedback (u.a. akustisch, taktil, verbal, visuell) durch die Lehrkraft.

Entwicklungsbereich: Wahrnehmung			
Entwicklungsschwerpunkt: 5. Gustatorische Wahrnehmung (ist verantwortlich für die Wahrnehmung von Reizen über den Geschmackssinn/ den Mund)			
	Exemplarische Verknüpfungen (Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert):		
Entwicklungsaspekte:	Exemplarische Verknüpfungen zu den Aufgabenfeldern	Exemplarische Verknüpfungen zu den anderen Entwicklungsbereichen	Exemplarische Verknüpfungen innerhalb des Entwicklungsbereichs:
5.1 Geschmackssensitivität 5.2 Geschmacksunterscheidung 5.3 Geschmackserkennung	<ul style="list-style-type: none"> • Naturwissenschaftlicher Unterricht, z.B. Gesunde Ernährung, Ernährungspyramide <p>...</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Motorik 4.1 Atmung • Kognition 3.1 Erkunden, 3.2 Wiedererkennen, 3.4 Vergleichen, 3.6 Ordnen/ Kategorisieren <p>...</p>	6.1-6.3 Olfaktorische Wahrnehmung

didaktisch/methodische Zugangsmöglichkeiten: (für Einzel-, Lerngruppen- und Klassensettings):	Materialien/Medien:	(Stufen-)spezifische Lernangebote (u.a. übergreifende Kooperationen mit Netzwerkpartnern, systematische Trainings):
<ul style="list-style-type: none"> • Inhalte und Prinzipien der Basalen Stimulation • Schmeckspiele und (Blind-)Verkostungen verschiedener Lebensmittelkategorien (mögliche Allergien sind zu beachten) • Unterschiede innerhalb der Geschmacksqualitäten herausfinden (Wie kann süß schmecken? Welche Süßungsgrade gibt es?) • KIM-Spiele • Unterschiedliche Geschmacksqualitäten kombinieren (Säfte herstellen, Tee- und Kräutermischungen herstellen) • Zuordnungsübungen <p>Geschmackserfahrungen im Hauswirtschaftsunterricht</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Lebensmittel (süß, salzig, sauer, bitter, umami) • Augenbinden zur Blindverkostung • 	<p><u>übergreifend:</u> Nutzung des wöchentlichen Schulkiosks Erlebnistag Mehrsinnliches Geschichtenerzählen Wöchentlich stattfindender Hauswirtschaftsunterricht</p> <p><u>Primarstufe:</u> Frühstücksgewohnheiten in meiner Klasse Unterrichtsreihe zum Thema Sinne Verkostung verschiedener Lebensmittel</p> <p><u>Sekundarstufe I:</u> Verkostung einzelner Lebensmittel bzw. von Gerichten verschiedener Zubereitungsarten und Zustandsformen (z.B. roh, gegart), angemessenes Würzen von Speisen im Arbeitslehreunterricht (Wirtschaft und Arbeitswelt)</p> <p><u>Berufspraxisstufe:</u> Verkostung einzelner Lebensmittel bzw. von Gerichten verschiedener Zubereitungsarten und Zustandsformen (z.B. roh, gegart), angemessenes Würzen von Speisen im Arbeitslehreunterricht (Wirtschaft und Arbeitswelt)</p>

Angestrebte Kompetenzen:

Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert.

Grundsätze zum Ermöglichen, Erkennen, Einschätzen und Rückmelden von bzw. zu Leistungen der Schülerinnen und Schüler:

Die Lernerfolgsüberprüfung findet im Rahmen des Prozesses der Lern- und Entwicklungsplanung statt.

Die Leistungserfassung in der gustatorischen Wahrnehmung erfolgt über die individuellen Beobachtungsbögen. Zudem erhält die Schülerin/ der Schüler ein unmittelbares Feedback (u.a. akustisch, taktil, verbal, visuell) durch die Lehrkraft.

Entwicklungsbereich: Wahrnehmung			
Entwicklungsschwerpunkt: 6. Olfaktorische Wahrnehmung (ist verantwortlich für die Wahrnehmung von Reizen über den Geruchssinn/ die Nase)			
	Exemplarische Verknüpfungen (Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert):		
Entwicklungsaspekte: 6.1 Geruchssensitivität 6.2 Geruchsunterscheidung 6.3 Geruchserkennung	Exemplarische Verknüpfungen zu den Aufgabenfeldern	Exemplarische Verknüpfungen zu den anderen Entwicklungsbereichen	Exemplarische Verknüpfungen innerhalb des Entwicklungsbereichs:
	<ul style="list-style-type: none"> • Sprache u. Kommunikation: Vor anderen sprechen und etwas (szenisch) darstellen -> Sachverhalte beschreiben/ erklären • Arbeitslehre (Wirtschaft und Arbeitswelt): - Lebensmittel in Gerichten kombinieren - Überprüfen der Haltbarkeit ... 	<ul style="list-style-type: none"> • Motorik 5.1 Kopfbewegung, 5.2 Augenbewegung • Kognition 3.1 Erkunden, 3.2 Wiedererkennen, 3.4 Vergleichen, 3.6 Ordnen/ Kategorisieren • Sozialisation 2.2 Verknüpfen von Ereignis und Emotion ... 	5.1-5.3 Gustatorische Wahrnehmung

didaktisch/methodische Zugangsmöglichkeiten (für Einzel-, Lerngruppen- und Klassensettings):	Materialien/Medien:	(Stufen-)spezifische Lernangebote (u.a. übergreifende Kooperationen mit Netzwerkpartnern, systematische Trainings):
<ul style="list-style-type: none"> • Inhalte und Prinzipien der Basalen Stimulation • Gewürz- und Duftmischungen herstellen • Umgebungsdüfte wahrnehmen, beschreiben und unterscheiden • Zuordnungsübungen (u.a. mit geschlossenen/verbundenen Augen) • Unterrichtsgänge in der Natur/ im Schulgebäude (u.a. mit geschlossenen/verbundenen Augen) Tagesstrukturierung durch Gerüche • 	<ul style="list-style-type: none"> • Gewürzmemory in Riechdosen • Blumen und Kräuter • Augenbinden • Duftlampen <p>Duftdosen</p>	<p><u>übergreifend:</u> Nutzen außerschulischer Lernorte Erlebnistag Mehrsinnliches Geschichtenerzählen Plätzchenbacken im Advent</p> <p><u>Primarstufe:</u> Thema Feuer im Naturwissenschaftlichen Unterricht (Rauchgeruch als Hinweis für eine Gefahr)</p> <p><u>Sekundarstufe I:</u> Körperhygiene im Naturwissenschaftlichen Unterricht (eigener Körpergeruch, Gerüche von Pflegeprodukten, eigene Pflegeprodukte herstellen...)</p> <p><u>Berufspraxisstufe:</u></p>

Angestrebte Kompetenzen:

Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert.

Grundsätze zum Ermöglichen, Erkennen, Einschätzen und Rückmelden von bzw. zu Leistungen der Schülerinnen und Schüler:

Die Lernerfolgsüberprüfung findet im Rahmen des Prozesses der Lern- und Entwicklungsplanung statt.

Die Leistungserfassung in der olfaktorischen Wahrnehmung erfolgt über individuelle Beobachtungsbögen. Zudem erhält die Schülerin/ der Schüler ein unmittelbares Feedback (u.a. akustisch, taktil, verbal, visuell) durch die Lehrkraft.

Entwicklungsbereich: Wahrnehmung			
Entwicklungsschwerpunkt: 7. Auditive Wahrnehmung (ist verantwortlich für die Wahrnehmung von Reizen über den Hörsinn/ das Ohr)			
	Exemplarische Verknüpfungen (Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert):		
Entwicklungsaspekte:	Exemplarische Verknüpfungen zu den Aufgabenfeldern	Exemplarische Verknüpfungen zu den anderen Entwicklungsbereichen	Exemplarische Verknüpfungen innerhalb des Entwicklungsbereichs:
7.1 Schallsensitivität 7.2 Auditive Aufmerksamkeit 7.3 Figur-Grund-Wahrnehmung 7.4 Auditive Lokalisation 7.5 Auditive Diskrimination 7.6 Auditive Merkfähigkeit 7.7 Einordnung in Kontexte	<ul style="list-style-type: none"> • Sprache u. Kommunikation Verstehend Zuhören und Zuhörstrategien nutzen - - Hörästhetik und Hörerlebnis - Zuhören im Gespräch und Hörverstehen - Zuhörstrategien • Musik Musik hören – Musik in ihrer Vielfalt begegnen/ Wirkungen von Musik erfahren ... 	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikation 3.1 Präverbale und nonverbale Äußerungen, 3.2 Verbale Äußerungen, 4.5 Kommunikationsverlauf, 4.6 Kommunikationsbeziehung • Motorik 5.1 Kopfbewegung • Kognition 4.1 Nachahmen von Handlungen, 6.5 Konzentrieren ... 	

didaktisch/methodische Zugangsmöglichkeiten (für Einzel-, Lerngruppen- und Klassensettings):	Materialien/Medien:	(Stufen-)spezifische Lernangebote (u.a. übergreifende Kooperationen mit Netzwerkpartnern, systematische Trainings):
<ul style="list-style-type: none"> • Schallintensitäten untersuchen • Kommunikationssituationen in unterschiedlichen Kontexten/ Umgebungen schaffen • Hörübungen (Richtungshören mit geschlossenen/verbundenen Augen, Geräuschemory, verschiedene Alarmsignale) • Schallquellen identifizieren, unterscheiden und zuordnen (Tierstimmen, Stimmen bekannter Personen, Musikinstrumente) • Horchspaziergänge unternehmen Erzeugen von Klängen und Geräuschen mit Gegenständen und eigener Stimme • Akustische Informationen zur Orientierung nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Orff-Instrumente (Raum für Musisch-ästhetische Erziehung) • Over Ear-Kopfhörer • CDs/Apps mit Alltagsgeräuschen und besonderen Geräuschen • Diktiergerät • Mikrofon und BigPoints mit Aufnahmefunktion • Klangschalen • Tischklingeln • Kurzzeitmesser • Internetportale mit Hörbeispielen (z.B. Spotify) • Apps (z.B. zum Messen von Lautstärke) Bewegungslieder • Finger- und Klatschspiele • Batteriebetriebene Spielzeuge • Anybook-Reader, Tiptoi • PowerPoint • 	<p><u>übergreifend:</u> ritualisierter Einsatz von Klängen bei Phasenwechseln im Unterricht Klangstab oder Musik als Leise-Zeichen in allen Klassen Erlebnistag Mehrsinnliches Geschichtenerzählen Interviews führen</p> <p><u>Primarstufe:</u> Unterrichtsreihe „Sinne“ Geräusche und Klänge in allen Sachunterrichtsthemen behandeln</p> <p><u>Sekundarstufe I:</u> Geräusche im Straßenverkehr Ein Hörspiel aufnehmen Hörspurgeschichten</p> <p><u>Berufspraxisstufe:</u> Der Hörvorgang/ Schutz des Gehörs</p>

Angestrebte Kompetenzen:

Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert.

Grundsätze zum Ermöglichen, Erkennen, Einschätzen und Rückmelden von bzw. zu Leistungen der Schülerinnen und Schüler:

Die Lernerfolgsüberprüfung findet im Rahmen des Prozesses der Lern- und Entwicklungsplanung statt.

Die Leistungserfassung in der auditiven Wahrnehmung erfolgt mithilfe individueller Beobachtung. Zudem erhält die Schülerin/ der Schüler ein unmittelbares Feedback (u.a. akustisch, taktil, verbal, visuell) durch die Lehrkraft.

Entwicklungsbereich: Wahrnehmung			
Entwicklungsschwerpunkt: 8. Visuelle Wahrnehmung (ist verantwortlich für die Wahrnehmung über den Sehsinn/ das Auge)			
	Exemplarische Verknüpfungen (Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert):		
Entwicklungsaspekte:	Exemplarische Verknüpfungen zu den Aufgabenfeldern	Exemplarische Verknüpfungen zu den anderen Entwicklungsbereichen	Exemplarische Verknüpfungen innerhalb des Entwicklungsbereichs:
8.1 Visuelle Aufmerksamkeit 8.2 Figur-Grund-Wahrnehmung 8.3 Visuomotorische Koordination 8.4 Wahrnehmungskonstanz 8.5 Raumlage 8.6 Räumliche Beziehungen 8.7 Formwahrnehmung 8.8 Farbwahrnehmung 8.9 Visuelle Merkfähigkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgabenfeld Sprache und Kommunikation -> Lesen – mit Texten und Medien umgehen -> über Lesefähigkeiten verfügen • Aufgabenfeld Mathematik -> Raum und Form -> Raumorientierung und Raumvorstellung/ Formen und Körper ... 	<ul style="list-style-type: none"> • Motorik 2.2 Bewegen von Gegenständen mit den unteren Extremitäten, 2.3 Feinmotorischer Handgebrauch, 2.4 Hand- und Armgebrauch, 2.5 Feinmotorischer Gebrauch der Füße, 5.1 Kopfbewegung, 5.2 Augenbewegung • Kognition 3.2 Wiedererkennen ... 	

didaktisch/methodische Zugangsmöglichkeiten (für Einzel-, Lerngruppen- und Klassensettings):	Materialien/Medien:	(Stufen-)spezifische Lernangebote (u.a. übergreifende Kooperationen mit Netzwerkpartnern, systematische Trainings):
<ul style="list-style-type: none"> • Inhalte und Prinzipien der Basalen Stimulation • Kim-Spiele • Zuordnungsaufgaben • Lernen durch Nachahmung • Angebote zur Auge-Hand-Koordination (z.B. Fädel- und Steckspiele) • Bewegungsangebote • Veränderungsspiele • Experimente zum Vergrößern und Verkleinern von Gegenständen • Spiele mit Spiegeln • Sehrätsel („Ich sehe was, was du nicht siehst“), Suchbilder („Wo ist...?“), Fehlerbilder („Wo ist der Unterschied?“) • Raumwahrnehmung und Orientierung • Visuelle Differenzierung (Farbe, Form, Größe und Menge) • Räume und Wege mit Signalen und Gegenständen verknüpfen • Auge-Hand-Koordination 	<ul style="list-style-type: none"> • Sinnesmaterial (Tücher, Bälle) • Spiele (Memory, Bilder-Lotto, Kim-Spiele, Puzzle, Steckspiele) • Schwarzlicht (fluoreszierende Materialien) • Taschenlampen • Projektoren (Snoezelraum und Wohlfühlraum) • Little Room • Fädelspiele, Steckperlen • Arbeitskisten (Form, Farbe) • Formenplättchen in unterschiedlichen Farben • Leuchttisch (Farben, Formen, Größen, Mengen) • Hammerspiel (Spielesammlung) • Schulhof-Kreide • Wurf- und Rollgegenstände (Säckchen, Bälle, Murmeln) 	<p><u>übergreifend:</u> Snoezelen AG mit ästhetischen und künstlerischen Zugängen Erlebnistag Mehrsinnliches Geschichtenerzählen</p> <p><u>Primarstufe:</u> Einbindung von Fädel-, Steck und Hammerspielen in die Wochenplanarbeit Vorläuferkompetenzen im Unterricht</p> <p><u>Berufspraxisstufe:</u> Einbindung von Arbeitskisten mit handwerklichen Aufgaben (u.a. Schrauben, Stecken, Zusammenlegen) in die Wochenplanarbeit, STARK-Kisten</p>

	<p>und Zielobjekte (Dosen, Eimer, Reifen)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lupen/ Lupenbecher • verschiedene Spiegel • Arbeiten mit Bezugsobjekten, Fotos, Piktogrammen • Klettmappen 	
--	---	--

Angestrebte Kompetenzen:

Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert.

Grundsätze zum Ermöglichen, Erkennen, Einschätzen und Rückmelden von bzw. zu Leistungen der Schülerinnen und Schüler:

Die Lernerfolgsüberprüfung findet im Rahmen des Prozesses der Lern- und Entwicklungsplanung statt.

Die Leistungserfassung in der visuellen Wahrnehmung erfolgt über individuelle Beobachtungsbögen. Zudem erhält die Schülerin/ der Schüler ein unmittelbares Feedback (u.a. akustisch, taktil, verbal, visuell) durch die Lehrkraft.

Entwicklungsbereich: Kognition			
Entwicklungsschwerpunkt: 1. Sensomotorische Entwicklung			
	Exemplarische Verknüpfungen (Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert):		
Entwicklungsaspekte:	Exemplarische Verknüpfungen zu den Aufgabenfeldern	Exemplarische Verknüpfungen zu den anderen Entwicklungsbereichen	Exemplarische Verknüpfungen innerhalb des Entwicklungsbereichs:
1.1 Ausrichten von Aufmerksamkeit 1.2 Wiederholen von zufälligen Handlungen 1.3 Anwenden und Variieren von Handlungsmustern 1.4 Abwechseln mit einem Gegenüber 1.5 Entdecken neuer Handlungsschemata	<ul style="list-style-type: none"> • Sprache u. Kommunikation: Verstehend Zuhören und Zuhörstrategien nutzen - Aufmerksamkeit ausrichten - Sinnesmodalitäten aktivieren - Hörästhetik und Hörgenuss 	<ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmung 8.1 visuelle Aufmerksamkeit, 8.3 visuomotorische Koordination, 8.5 Raumlage, 8.6 Räumliche Beziehungen • Kommunikation 2.1 Basale körperbezogene Äußerungen, 2.2 Nonverbale Äußerungen, 2.3 Präverbale Äußerungen, 2.4 Verbale Äußerungen 	4.1. Nachahmen von Handlungen

didaktisch/methodische Zugangsmöglichkeiten (für Einzel-, Lerngruppen- und Klassensettings):	Materialien/Medien:	(Stufen-)spezifische Lernangebote
<ul style="list-style-type: none"> • Angebote isolierter Sinnesreize (1.1) • vielsinnige Angebote (1.2-1.5) • materialgeleitetes Lernen (1.1,1.3, 1.5) • experimentelle Zugänge durch digitale und analoge Werkzeuge (1.3) • regelgebundene Lernsituationen (1.3-1.5) • variierende Lernsituationen nutzen (1.3, 1.5) • ritualisierende Tagesabläufe (1.3) • partnerbezogene Lernsituationen (1.4) 	<ul style="list-style-type: none"> • Sinnesmaterial (Material im Wohlfühlraum, bspw. Fühlsäckchen, Massagebälle) • Symbolsystem (Metacom) • Visualisierungshilfen • Bilderbücher • Strukturierungshilfen, (u.a. visualisierte Dienstpläne, Stundenpläne, Bildrezepte, Elemente nach Teacch, Ablaufsysteme, Arbeiten nach Wochenplänen) • Spiele • iPads, Smartboards, Laptops 	<p><u>übergreifend:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Therapieangebote • Schwimmen, Snoezelen, Basale Stimulation, sensorische Eindrücke auf dem Schulhof, Wahrnehmungsraum • Erlebnistag • Spielefest • Konzept der Berufspraxisstufe • Differenzierungskurse <p><u>Primarstufe:</u> außerschulischer Lernorte (Tierpark, Wald, usw.) Lern- und Spielesituationen mit Patenklassen Teilnahme an AGs (Spiele, Sport, Snoezelen, usw.)</p> <p><u>Sekundarstufe I:</u> Teilnahme an AGs (Spiele, Sport, Snoezelen, usw.)</p> <p><u>Berufspraxisstufe:</u> Teilnahme an AGs (Spiele, Sport, Snoezelen, usw.)</p>

Angestrebte Kompetenzen:

Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert.

Grundsätze zum Ermöglichen, Erkennen, Einschätzen und Rückmelden von bzw. zu Leistungen der Schülerinnen und Schüler:

Die Lernerfolgsüberprüfung findet im Rahmen des Prozesses der Lern- und Entwicklungsplanung statt.

Die Leistungserfassung in der sensomotorischen Entwicklung erfolgt über die Beobachtungsbögen (Schulserver). Zudem erhält die Schülerin/ der Schüler ein unmittelbares Feedback (u.a. akustisch, taktil, verbal, visuell) durch die Lehrkraft. Am Tag der Sinne wird eine Urkunde für alle teilnehmenden Schülerinnen und Schüler, auch als Feedback für Erziehungsberechtigte mit der Angabe aller Stationen ausgestellt. Diese ist gemäß dem jeweiligen Motto gestaltet und von dem Vorbereitungsteam bereitgestellt. Die feierliche Übergabe erfolgt am Ende des Tages.

Entwicklungsbereich: Kognition			
Entwicklungsschwerpunkt: 2. Gedächtnis			
	Exemplarische Verknüpfungen (Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert):		
Entwicklungsaspekte: 2.1 Ultrakurzzeitgedächtnis 2.2 Arbeitsgedächtnis (Kurzzeitgedächtnis) 2.3 Langzeitgedächtnis	Exemplarische Verknüpfungen zu den Aufgabenfeldern	Exemplarische Verknüpfungen zu den anderen Entwicklungsbereichen	Exemplarische Verknüpfungen innerhalb des Entwicklungsbereichs:
			<ul style="list-style-type: none"> • Es wird auf konkrete Vernetzungshinweise verzichtet, da die mentalen Prozesse des Speicherns und Erinnerns von Informationen grundlegend für das Erreichen aller angestrebten Kompetenzen in allen Entwicklungsbereichen sind.

didaktisch/methodische Zugangsmöglichkeiten (für Einzel-, Lerngruppen- und Klassensettings):	Materialien/Medien:	(Stufen-)spezifische Lernangebote (u.a. übergreifende Kooperationen mit Netzwerkpartnern, systematische Trainings):
<ul style="list-style-type: none"> • Anlassbezogene akustische Sprachinformationen mit Aufforderungscharakter z.B. Wiederholungs-, Spiel- und Handlungsaufforderung, (Phonologische Schleife) • Verbale Aufträge umsetzen • KIM-Spiele • Laufdiktate (z.B. Wörter, Piktogramme, Formen, Farben etc...) • Zuordnung, benennen und vergleichen von Objekten u.a. nach Form und Farbe, nach Gleichem und Unterschiedlichem (visuell-räumlicher Notizblock) <ul style="list-style-type: none"> • Wiederholen und Fortsetzen von Versen, Reimen, Wortreihen • Umgehen mit und Kommunizieren über Bilder, Piktogramme und Symbole • Unterscheiden von Warenlogos beim Einkaufen • Wiedererkennen und Nutzen bekannter Wege 	<ul style="list-style-type: none"> • Reime, Lieder und Singspiele • Gegenstände des täglichen Gebrauchs • Geometrische Spiele • Memory • Bilderlotto • Rätsel • UK-Materialien (bspw. Sprechende Taster, Metacom-Symbole, Talker, usw.) 	<p><u>übergreifend:</u> Erlebnistag Verkehrserziehung Botengänge für die Klasse Klassendienste</p> <p><u>Primarstufe:</u> Schulrallye</p> <p><u>Sekundarstufe I:</u> Einkaufstraining</p> <p><u>Berufspraxisstufe:</u> Mobilitätstraining (bspw. Busfahrtraining) Schwimmabzeichen (Regeln)</p>

Angestrebte Kompetenzen:

Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert.

Grundsätze zum Ermöglichen, Erkennen, Einschätzen und Rückmelden von bzw. zu Leistungen der Schülerinnen und Schüler:

Die Lernerfolgsüberprüfung findet im Rahmen des Prozesses der Lern- und Entwicklungsplanung statt.

Die Leistungserfassung in dem Entwicklungsschwerpunkt Gedächtnis erfolgt über die Beobachtungsbögen (Schulserver). Zudem erhält die Schülerin/ der Schüler ein unmittelbares Feedback (u.a. akustisch, taktil, verbal, visuell) durch die Lehrkraft. Nach erfolgreicher Teilnahme an der Schulralley wird ein Zertifikat ausgestellt. Alle Leistungsnachweise werden im Schulzeitordner gesammelt.

Entwicklungsbereich: Kognition			
Entwicklungsschwerpunkt: 3. Begriffsbildung und Vorstellung von der Welt			
	Exemplarische Verknüpfungen (Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert):		
Entwicklungsaspekte: 3.1 Erkunden 3.2 Wiedererkennen 3.3 Innere Repräsentation 3.4 Vergleichen 3.5 Gliedern und Zusammensetzen 3.6 Ordnen/ Kategorisieren 3.7 Erkennen und Beschreiben von Gesetzmäßigkeiten	Exemplarische Verknüpfungen zu den Aufgabenfeldern	Exemplarische Verknüpfungen zu den anderen Entwicklungsbereichen	Exemplarische Verknüpfungen innerhalb des Entwicklungsbereichs:
	<ul style="list-style-type: none"> • Sprache u. Kommunikation: Verstehend Zuhören und Zuhörstrategien nutzen Aufmerksamkeit ausrichten - - Vor anderen sprechen und etwas (szenisch) darstellen - über eigene Erlebnisse, Personen und Vorgänge berichten - Sachverhalte beschreiben/ erklären - Szenisches Darstellen - Schreibstrategien nutzen und Texte verfassen - Texte verfassen 	<ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmung 8.1 Visuelle Aufmerksamkeit, 8.3 Visuomotorische Koordination, 8.5 Raumlage, 8.6 Räumliche Beziehung, 8.9 Visuelle Merkfähigkeit • Kommunikation 2.6 Unterstützte Kommunikation 	1.1 Ausrichten von Aufmerksamkeit, Anwenden und Variieren von Handlungsmustern, 1.5 Entdecken neuer Handlungsschemata, 4.1 Nachahmen von Handlungen, 5.1 Beurteilen, 5.2 Erkennen von Problemen, 5.3 Lösen von Problemen

	<ul style="list-style-type: none"> • Mathematik - Problemlösen - Zusammenhänge erkennen und nutzen ... 		
didaktisch/methodische Zugangsmöglichkeiten (für Einzel-, Lerngruppen- und Klassensettings):	Materialien/Medien:	(Stufen-)spezifische Lernangebote (u.a. übergreifende Kooperationen mit Netzwerkpartnern, systematische Trainings):	
<ul style="list-style-type: none"> • Erkunden unbekannter Nahrungsmittel /Tierarten/ Zahlen/ Buchstaben/ Formen... • Wiedererkennen von Merkmalen/Prinzipien: Geschmacksrichtungen /Tierarten/ Zahlen/ Buchstaben/ Formen... • Vergleichen mit bekannten Geschmacksrichtungen / Tierarten/ Zahlen/ Buchstaben/ Formen... • Zwischen verschiedenen Möglichkeiten entscheiden • Zusammenstellen einer schmackhaften Mahlzeit • Verstecken spielen ... 	<ul style="list-style-type: none"> • Spielsachen (bspw. Autos, Kaufladen, Puppen) • Materialkiste zum Kategorisieren • Buchstaben/Zahlen • Geometrische Grundformen • Steckpuzzle • Teacch-Kisten • StArk-Arbeitskisten • Reavis-Kisten • Lehrküche • Cabito 	<u>übergreifend:</u> Hauswirtschaftsunterricht <u>Primarstufe:</u> <u>Sekundarstufe I:</u> <u>Berufspraxisstufe:</u> Kunstprojekt „Kunst Aufräumen“ Schülerfirma Kiosk	

Angestrebte Kompetenzen:

Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert.

Grundsätze zum Ermöglichen, Erkennen, Einschätzen und Rückmelden von bzw. zu Leistungen der Schülerinnen und Schüler:

Die Lernerfolgsüberprüfung findet im Rahmen des Prozesses der Lern- und Entwicklungsplanung statt.

Leistungserfassung in dem Entwicklungsschwerpunkt Begriffsbildung und Vorstellung von der Welt erfolgt über die Beobachtungsbögen (Schulserver). Zudem erhält die Schülerin/ der Schüler ein unmittelbares Feedback (u.a. akustisch, taktil, verbal, visuell) durch die Lehrkraft. Nach erfolgreicher Übung erhalten die Schülerinnen und Schüler eine Urkunde für „Ordnungskönige“ bzw. „Ordnungsköniginnen“.

Entwicklungsbereich: Kognition			
Entwicklungsschwerpunkt: 4. Planvolles Handeln			
	Exemplarische Verknüpfungen (Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert):		
Entwicklungsaspekte: 4.1 Nachahmen von Handlungen 4.2 Setzen und Verfolgen von Zielen 4.3 Planen und Umsetzen von Handlungen 4.4 Nutzen von Unterstützungssystemen 4.5 Vermeiden von Fehlern	Exemplarische Verknüpfungen zu den Aufgabenfeldern	Exemplarische Verknüpfungen zu den anderen Entwicklungsbereichen	Exemplarische Verknüpfungen innerhalb des Entwicklungsbereichs:
	<ul style="list-style-type: none"> • Sprache u. Kommunikation: Schreibstrategien nutzen und Texte verfassen - Arbeitslehre (Wirtschaft und Arbeitswelt): - Nahrungszubereitung • Arbeitslehre (Wirtschaft und Arbeitswelt): - Anfertigung eines Werkstückes ... 	<ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmung 8.1 visuelle Aufmerksamkeit, 8.3 visuomotorische Aufmerksamkeit Kommunikation 2.2 Nonverbale Äußerungen, 2.3 Präverbale Äußerungen • Sozialisation 1.4 Selbstbestimmung, 1.5 Selbsteinschätzung ... 	1. Sensomotorische Entwicklung: 1.3 Anwenden und Variieren von Handlungsmustern, 1.5 Entdecken neuer Handlungsschemata, 3. Begriffsbildung und Vorstellung von der Welt, 3.2 Wiedererkennen

didaktisch/methodische Zugangsmöglichkeiten (für Einzel-, Lerngruppen- und Klassensettings):	Materialien/Medien:	(Stufen-)spezifische Lernangebote (u.a. übergreifende Kooperationen mit Netzwerkpartnern, systematische Trainings):
<ul style="list-style-type: none"> • Vorbereiten und Einrichten des Arbeitsplatzes • Handlungsabläufe planen und chronologisch festlegen z.B. Nahrungszubereitung • Zielvereinbarungen (z.B. Wochenziele, individuelle Vorsätze) treffen und visualisieren • Feedbackkultur pflegen (Lernwege & Kompetenzstand) • Selbsteinschätzungsbögen • Dirigentenspiel („Ich mach vor, du machst nach“) 	<ul style="list-style-type: none"> • Fachraumausstattung Lehrküche und Werkräume • Kochzubehör (im 38er • Visualisierte Handlungsanweisungen (Bildrezepte, bebilderte Bauanleitungen, Arbeitspläne) • Visualisierung der individuellen Förderziele • Umklappständer für Anleitungen/ Handlungsanweisungen 	<p><u>übergreifend:</u> Hauswirtschaftsunterricht Botengänge und Klassendienste Einkaufstraining</p> <p><u>Primarstufe:</u></p> <p><u>Sekundarstufe I:</u> Wasserdienst der Oberstufe</p> <p><u>Berufspraxisstufe:</u> Schülerfirma Kiosk, Wäschepflege, Haus und Hof, Kochen</p>
<p>Angestrebte Kompetenzen:</p> <p><u>Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert.</u></p>		
<p>Grundsätze zum Ermöglichen, Erkennen, Einschätzen und Rückmelden von bzw. zu Leistungen der Schülerinnen und Schüler: <u>Die Lernerfolgsüberprüfung findet im Rahmen des Prozesses der Lern- und Entwicklungsplanung statt.</u></p>		

Die Leistungserfassung in dem Entwicklungsschwerpunkt planvolles Handeln erfolgt über die Selbst- und Fremdeinschätzungsbogen und die Beobachtungsbögen (Schulserver). Zudem erhält die Schülerin/ der Schüler ein unmittelbares Feedback (u.a. akustisch, taktil, verbal, visuell) durch die Lehrkraft. Die Ergebnisse des Kochduells werden in Form eines Zertifikats dem Schulzeitordner beigelegt.

Entwicklungsbereich: Kognition			
Entwicklungsschwerpunkt: 5. Beurteilen, Problemlösen, Bewerten			
	Exemplarische Verknüpfungen (Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert):		
Entwicklungsaspekte: 5.1 Beurteilen 5.2 Erkennen von Problemen 5.3 Lösen von Problemen 5.4 Überprüfen 5.5 Bewerten	Exemplarische Verknüpfungen zu den Aufgabenfeldern	Exemplarische Verknüpfungen zu den anderen Entwicklungsbereichen	Exemplarische Verknüpfungen innerhalb des Entwicklungsbereichs:
	Mathematik Problemlösen - Zusammenhänge erkennen und nutzen - Anwenden von Lösungsstrategien Argumentieren Begründen - Begründungen nachvollziehen - eigene Begründungen formulieren ...	Sozialisation 1.5 Selbsteinschätzung, 2.4 Reagieren auf Emotionen anderer, 2.5 Steuern von Reaktionen auf Emotionen, 3.1 Differenzieren von Perspektiven, 3.2 Entwickeln eines reflexiven moralischen Selbst, 3.3 Entwickeln eines autonomen moralischen Selbst ...	4. Planvolles Handeln 4.2 Setzen und Verfolgen von Zielen, 4.3 Planen und Umsetzen von Handlungen

didaktisch/methodische Zugangsmöglichkeiten (für Einzel-, Lerngruppen- und Klassensettings):	Materialien/Medien:	(Stufen-)spezifische Lernangebote (u.a. übergreifende Kooperationen mit Netzwerkpartnern, systematische Trainings):
<ul style="list-style-type: none"> • Einkaufen für den HW-Unterricht mit begrenztem Budget • Zubereiten einer Mahlzeit • Produktherstellung (Werken) • Konfliktlösung im Klassenverband • Sachaufgaben/Knobelaufgaben • Feedbackkultur pflegen • Rollenspiele • gemeinsam (förderspezifische) Bewertungskriterien aufstellen und anwenden (unter Beachtung der individuellen Fähigkeiten) • Einschätzen unangemessener und gefährdender Medien(-inhalte) • Nach Wochenplan arbeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • Brettspiele • Knobelspiele • Material zum Upcycling • Verkleidungskiste • Puzzle • Feedbackbögen (z.B. für Praktika) • iPads (verschiedene Apps) • Medienpass NRW • UK-Medien 	<p><u>übergreifend:</u> Klassenrat SchülerInnen-Vertretung (SV)</p> <p><u>Primarstufe:</u></p> <p><u>Sekundarstufe I:</u> Berufswahlvorbereitung</p> <p><u>Berufspraxisstufe:</u> Berufswahlvorbereitung Selbsteinschätzung / Fremdeinschätzung (z. B. in Bezug auf Praktika) Eigene Ziele/Wünsche für berufliche/private Zukunft mit eigenen Kompetenzen abgleichen</p>

Angestrebte Kompetenzen:

Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert.

Grundsätze zum Ermöglichen, Erkennen, Einschätzen und Rückmelden von bzw. zu Leistungen der Schülerinnen und Schüler:

Die Lernerfolgsüberprüfung findet im Rahmen des Prozesses der Lern- und Entwicklungsplanung statt.

Die Leistungserfassung in dem Entwicklungsschwerpunkt Beurteilen, Problemlösen, Bewerten erfolgt über die Selbsteinschätzungsbögen und Beobachtungsbögen (Schulserver). Zudem erhält die Schülerin/ der Schüler ein unmittelbares Feedback (u.a. akustisch, taktil, verbal, visuell) durch die Lehrkraft. Die Schülerinnen und Schüler erhalten eine Urkunde zum lebenspraktischen Parcours.

Entwicklungsbereich: Kognition			
Entwicklungsschwerpunkt: 6. Lernstrategien			
	Exemplarische Verknüpfungen (Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert):		
Entwicklungsaspekte: 6.1 Bearbeiten von Aufgaben 6.2 Organisieren des Arbeitsplatzes 6.3 Einnehmen von Arbeitshaltung 6.4 Arbeiten in verschiedenen Sozialformen 6.5 Konzentrieren 6.6 Strukturieren	Exemplarische Verknüpfungen zu den Aufgabenfeldern	Exemplarische Verknüpfungen zu den anderen Entwicklungsbereichen	Exemplarische Verknüpfungen innerhalb des Entwicklungsbereichs:
	<ul style="list-style-type: none"> • Mathematik Problemlösen Erkennen und Korrigieren von Fehlern - Strategien der Selbstkontrolle nutzen Deutsch Erkennen und Korrigieren von Fehlern 	<ul style="list-style-type: none"> • Sozialisation 1.3 Selbstwirksamkeit, 1.5 Selbsteinschätzung ... 	<ul style="list-style-type: none"> 4. Planvolles Handeln 4.2 Setzen und Verfolgen von Zielen, 4.3 Planen und Umsetzen von Handlungen ...

didaktisch/methodische Zugangsmöglichkeiten (für Einzel-, Lerngruppen- und Klassensettings):	Materialien/Medien:	(Stufen-)spezifische Lernangebote (u.a. übergreifende Kooperationen mit Netzwerkpartnern, systematische Trainings):
<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsplatz einrichten (Antizipieren von Materiallisten bei unterschiedlichen Aufgabenstellungen) • Aufgabenbezogenes Verhalten am Arbeitsplatz reflektieren • Gezieltes Anwenden und Reflektieren unterschiedlicher Lern- und Arbeitsstrategien • Individuelle Lernwege finden und ermöglichen • Feedbackkultur zu Lern- und Arbeitswegen • Einzel-, Partner- und Gruppenarbeiten • Variieren von Lehr-/Lernmethoden (z. B. Freiarbeit, Lerntheke, Stationenlernen, usw.) • Nutzen digitaler und analoger Werkzeuge • Zunehmende Selbstständigkeit in Arbeitsphasen 	<ul style="list-style-type: none"> • Strukturierte/vorbereitete Lernumgebung • Schülerarbeitsplätze • Arbeitsmaterialien • Lärmschutzkopfhörer • Lernbüros (Sichtschutzkabinen) • Bildkarten zum Arbeitsplatz & Arbeitsmaterialien (Metacom Symbole) • Feedbackbogen • iPads • Smart Boards • Höhenverstellbare Tische • Differenzierungsräume 	<p><u>übergreifend:</u> Differenzierungskurse</p> <p><u>Primarstufe:</u> Patentklassen</p> <p><u>Sekundarstufe I:</u> Gruppenarbeitstraining</p> <p><u>Berufspraxisstufe:</u> Berufsspezifische Vorbereitung des Arbeitsplatzes Schülerfirmen</p>

Angestrebte Kompetenzen:

Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert.

Grundsätze zum Ermöglichen, Erkennen, Einschätzen und Rückmelden von bzw. zu Leistungen der Schülerinnen und Schüler:

Die Lernerfolgsüberprüfung findet im Rahmen des Prozesses der Lern- und Entwicklungsplanung statt.

Die Leistungserfassung in dem Entwicklungsschwerpunkt Lernstrategien erfolgt über die Selbsteinschätzungsbögen und die Beobachtungsbögen (Schulserver). Zudem erhält die Schülerin/ der Schüler ein unmittelbares Feedback (u.a. akustisch, taktil, verbal, visuell) durch die Lehrkraft. Partnerarbeitsführerschein in der Primarstufe.

Entwicklungsbereich: Sozialisation			
Entwicklungsschwerpunkt: 1. Emotionalität- Wahrnehmung der eigenen Person und Biografie			
	Exemplarische Verknüpfungen (Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert):		
Entwicklungsaspekte: 1.1 „Selbst“ erkennen 1.2 Biografische Entwicklung 1.3 Selbstwirksamkeit 1.4 Selbstbestimmung 1.5 Selbsteinschätzung	Exemplarische Verknüpfungen zu den Aufgabenfeldern	Exemplarische Verknüpfungen zu den anderen Entwicklungsbereichen	Exemplarische Verknüpfungen innerhalb des Entwicklungsbereichs:
	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitslehre (Wirtschaft und Arbeitswelt): eigenen Geschmack entwickeln • Gesellschaftswissenschaftlicher Unterricht: zeitliche Entwicklungen, Entwicklung der eigenen Person <p>...</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikation 2.6 Unterstützte Kommunikation • Wahrnehmung, 3.2 Körperbewusstsein • Kognition 3.1 Begriffsbildung und Vorstellung von der Welt, 4.2 Setzen von Zielen <p>...</p>	Der Entwicklungsschwerpunkt 2. „Emotionalität – emotionale Kompetenzen“ baut auf diesen Schwerpunkt auf.

didaktisch/methodische Zugangsmöglichkeiten (für Einzel-, Lerngruppen- und Klassensettings):	Materialien/Medien:	(Stufen-)spezifische Lernangebote (u.a. übergreifende Kooperationen mit Netzwerkpartnern, systematische Trainings):
<ul style="list-style-type: none"> • Material und Umwelt wahrnehmen durch vielfältige Angebote • Produkte im Unterricht herstellen und bewerten • Möglichkeiten der Selbsteinschätzung und Selbstkorrektur bieten • Feedbackkultur im Unterricht pflegen • Möglichkeiten zur Selbstbestimmung im Unterricht bieten <p>...</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmungskisten • Arbeitskisten/ Bodysigns • UK-Materialien • Schalter und Stromunterbrecher in Verbindung mit elektrischen Geräten (Spiele, Hauswirtschaft) • Barfußparcours auf dem Schulhof • Bogen zur Selbsteinschätzung • Feedbackbogen • Unterrichtsprojekt „ich bin ich“ • Ich-Bücher <p>...</p>	<p><u>Primarstufe:</u> Beginn der Arbeit mit Selbsteinschätzung und persönlichen Zielen Unterrichtsprojekt „ich bin ich“</p> <p><u>Sekundarstufe I:</u> Installierung der Feedbackkultur Beginn der Arbeit mit dem Portfoliobogen</p> <p><u>Berufspraxisstufe:</u> Arbeitskisten</p>
<p>Angestrebte Kompetenzen:</p> <p><u>Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert.</u></p>		

**Grundsätze zum Ermöglichen, Erkennen, Einschätzen und Rückmelden von bzw. zu Leistungen der Schülerinnen und Schüler:
Die Lernerfolgsüberprüfung findet im Rahmen des Prozesses der Lern- und Entwicklungsplanung statt.**

- Selbstwirksamkeit bei Schülerinnen und Schülern mit komplexen Beeinträchtigungen: Beobachten, ob sie dies zeigen. Hierzu eignen sich insbesondere Angebote, die mit Schaltern durch die Schülerin oder den Schüler Spielzeuge, Küchengeräte usw. angesteuert werden können.
- Die Kompetenzen in der Selbsteinschätzung und Selbstbestimmung lassen sich in Unterrichtssituationen beobachten, in denen die Schülerinnen und Schüler eigenständig Aufgaben auf unterschiedlichen Anforderungsniveaus aussuchen, lösen und Reflektieren können.
- Dem Projekt „ich bin ich“ geht eine Analyse der vorhandenen und anzustrebenden Kompetenzen aus den Entwicklungsschwerpunkten 1-3 der Sozialisation voraus.

Entwicklungsbereich: Sozialisation			
Entwicklungsschwerpunkt: 2. Emotionalität – emotionale Kompetenzen			
	Exemplarische Verknüpfungen (Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert):		
Entwicklungsaspekte: 2.1 Wahrnehmung eigener Emotionen 2.2 Verknüpfen von Ereignis und Emotion 2.3 Erkennen von Reaktionen auf eigene Emotionen 2.4 Reagieren auf Emotionen anderer 2.5 Steuern von Reaktionen auf Emotionen	Exemplarische Verknüpfungen zu den Aufgabenfeldern	Exemplarische Verknüpfungen zu den anderen Entwicklungsbereichen	Exemplarische Verknüpfungen innerhalb des Entwicklungsbereichs:
	<ul style="list-style-type: none"> • Musisch-Ästhetische Erziehung: Emotionen erleben im Theaterspiel, in der Beschäftigung mit Musisch-ästhetische Erziehung • Bewegungserziehung/Sport: Emotionen erleben im Spiel, Wettkampf u.a. ... 	<ul style="list-style-type: none"> • Kognition: 5.1 Beurteilen, 5.2 Erkennen von Problemen, 5.3 Lösen von Problemen, 5.4 Überprüfen, 5.5 Bewerten 	Der Entwicklungsschwerpunkt „Emotionalität – soziomoralisches Handeln“ baut auf diesem Entwicklungsschwerpunkt auf.
didaktisch/methodische Zugangsmöglichkeiten (für Einzel-, Lerngruppen- und Klassensettings):	Materialien/Medien:	(Stufen-)spezifische Lernangebote (u.a. übergreifende Kooperationen mit Netzwerkpartnern, systematische Trainings):	
<ul style="list-style-type: none"> • Emotionen verbalisieren und einordnen • Emotionen und ihre Ursachen spiegeln • Konfliktlösungen mit Perspektivübernahme üben und anwenden 	<ul style="list-style-type: none"> • Projekt „Mein Körper gehört mir“ • Sensorische Anregungen, um Angebote als angenehme 	<u>übergreifend:</u> <u>Primarstufe:</u> Unterrichtsprojekt „ich bin ich“/ Mein Körper gehört mir	

<ul style="list-style-type: none"> • Erfahren von angenehmen und unangenehmen Angeboten <p>...</p>	<p>und unangenehme zu erfahren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stopp-Regeln • Schulregeln • Rollenspiele • Symbolkarten mit Symbolen für Emotionen • Alternativpläne für Lösungsstrategien • Basale Geschichten zur Einordnung der eigenen Emotionen • Abbau von körperlichen Anspannungen durch feste Massagen von Körperteilen • Sandwich-Spiel in der Turnhalle <p>...</p>	<p><u>Sekundarstufe I:</u></p> <p><u>Berufspraxisstufe:</u></p> <p><u>Sozialkompetenztraining</u></p>
<p>Angestrebte Kompetenzen:</p> <p><u>Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert.</u></p>		
<p>Grundsätze zum Ermöglichen, Erkennen, Einschätzen und Rückmelden von bzw. zu Leistungen der Schülerinnen und Schüler:</p> <p><u>Die Lernerfolgsüberprüfung findet im Rahmen des Prozesses der Lern- und Entwicklungsplanung statt.</u></p>		

Die Kompetenzen aus den Entwicklungsaspekten 2.3 bis 2.5 lassen sich zielführend in Rollenspielen beobachten.

- Dem Projekt „ich bin ich“ geht eine Analyse der vorhandenen und anzustrebenden Kompetenzen aus den Entwicklungsschwerpunkten 1-3 der Sozialisation voraus.

Entwicklungsbereich: Sozialisation			
Entwicklungsschwerpunkt: 3. Emotionalität- soziomoralisches Handeln			
	Exemplarische Verknüpfungen (Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert):		
Entwicklungsaspekte:	Exemplarische Verknüpfungen zu den Aufgabenfeldern	Exemplarische Verknüpfungen zu den anderen Entwicklungsbereichen	Exemplarische Verknüpfungen innerhalb des Entwicklungsbereichs:
3.1 Differenzieren von Perspektiven 3.2 Entwickeln eines reflexiven moralischen Selbst 3.3 Entwickeln eines autonomen moralischen Selbst	<ul style="list-style-type: none"> • Bewegungserziehung/Sport: Spiele und Wettkämpfe • Gesellschaftswissenschaftlicher Unterricht: Verkehrserziehung ... 	<ul style="list-style-type: none"> • Kognition: 5.1 Beurteilen von Problemen, 5.3 Lösen von Problemen • Kommunikation 4.4 Kommunikationskontexte ... 	
didaktisch/methodische Zugangsmöglichkeiten (für Einzel-, Lerngruppen- und Klassensettings):	Materialien/Medien:	(Stufen-)spezifische Lernangebote (u.a. übergreifende Kooperationen mit Netzwerkpartnern, systematische Trainings):	

<ul style="list-style-type: none"> • Feedbackkultur • Klassenregeln mit Schülerinnen und Schülern erarbeiten • gestaltete Freizeit zum Spielen von Rollenspielen oder Gesellschaftsspielen nutzen ... 	<ul style="list-style-type: none"> • Unterrichtsprojekt „ich bin ich“ • Ich-Bücher • Klassen- und Schulregeln • Rollenspiele • Individuelles Feedback ... 	<p><u>Primarstufe:</u> Unterrichtsprojekt „ich bin ich“</p> <p><u>Sekundarstufe I:</u></p> <p><u>Berufspraxisstufe:</u></p>
---	---	---

Angestrebte Kompetenzen:

Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert.

**Grundsätze zum Ermöglichen, Erkennen, Einschätzen und Rückmelden von bzw. zu Leistungen der Schülerinnen und Schüler:
Die Lernerfolgsüberprüfung findet im Rahmen des Prozesses der Lern- und Entwicklungsplanung statt.**

Der Kompetenzstand der angestrebten Kompetenzen lässt sich in jeglichen Spielsituationen gezielt beobachten. Auch das Agieren in Konflikten lässt Rückschlüsse zum Kompetenzstand zu.

Dem Projekt „ich bin ich“ geht eine Analyse der vorhandenen und anzustrebenden Kompetenzen aus den Entwicklungsschwerpunkten 1-3 der Sozialisation voraus.

Entwicklungsbereich: Sozialisation			
Entwicklungsschwerpunkt: 4. Soziabilität – soziales Handeln			
	Exemplarische Verknüpfungen (Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert):		
Entwicklungsaspekte: 4.1 Umgang mit eigenen Bedürfnissen und Wünschen 4.2. Interagieren	Exemplarische Verknüpfungen zu den Aufgabenfeldern	Exemplarische Verknüpfungen zu den anderen Entwicklungsbereichen	Exemplarische Verknüpfungen innerhalb des Entwicklungsbereichs:
	<ul style="list-style-type: none"> • Gesellschaftswissenschaftlicher und Naturwissenschaftlicher Unterricht: Interaktion in sozialen Medien • Sprache u. Kommunikation: Mit anderen kommunizieren ... 	<ul style="list-style-type: none"> • Kognition 1.1. Ausrichten von Aufmerksamkeit, 4.1 Planvolles Handeln, 5.1 Beurteilen, 5.2 Erkennen von Problemen, 5.3 Lösen von Problemen, 6.4 Arbeiten in verschiedenen Sozialformen • Kommunikation 2. Äußerungen produzieren, 4. Miteinander kommunizieren ... 	Die Kompetenzen dieses Entwicklungsschwerpunktes werden in den Schwerpunkten 5. „Soziabilität-soziales Handeln“ und 6. „Soziabilität – Gemeinschaftsleben und soziales Handeln“ weitergeführt.

didaktisch/methodische Zugangsmöglichkeiten (für Einzel-, Lerngruppen- und Klassensettings):	Materialien/Medien:	(Stufen-)spezifische Lernangebote (u.a. übergreifende Kooperationen mit Netzwerkpartnern, systematische Trainings):
<ul style="list-style-type: none"> • vielfältige Kontakte auch außerhalb der Lerngruppe ermöglichen und arrangieren • außerschulische Lernorte besuchen • Tag der offenen Tür • Projekte innerhalb und außerhalb der Schule • Geburtstagsfeiern in der Klasse • Entscheidungsmöglichkeiten und Abstimmungen in der Klasse herbeiführen • Klassenfahrten • Praktika ... 	<ul style="list-style-type: none"> • Gesellschaftsspiele • Gestaltete Freizeit auch in anderen Klassen organisieren • Spiel- und Bewegungserziehung/ Sportmaterialien für die Hofpause und gestaltete Freizeit „Spieltonnen“ • Sportangebote in der gestalteten Freizeit • Wahrnehmungsangebote bei schlechten Wetterbedingungen • Erlebnistag • Gruppenarbeiten während der Arbeitsphase 	<p><u>übergreifend:</u> <i>Arbeitsgemeinschaften</i> <i>Kurssysteme</i></p> <p><u>Primarstufe:</u> <u>Klassenübergreifende Spielangebote/ Kooperationen wie Patenklassen</u></p> <p><u>Sekundarstufe I:</u></p> <p><u>Berufspraxisstufe:</u> Schwerpunkte in der Berufsvorbereitung sind Wünsche und Bedürfnisse für den Beruf und das Wohnen</p>
<p>Angestrebte Kompetenzen:</p> <p><u>Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert.</u></p>		
<p>Grundsätze zum Ermöglichen, Erkennen, Einschätzen und Rückmelden von bzw. zu Leistungen der Schülerinnen und Schüler: <u>Die Lernerfolgsüberprüfung findet im Rahmen des Prozesses der Lern- und Entwicklungsplanung statt.</u></p>		

Entwicklungsbereich: Sozialisation			
Entwicklungsschwerpunkt: 5. Soziabilität – interpersonale Kompetenzen			
	Exemplarische Verknüpfungen (Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert):		
Entwicklungsaspekte: 5.1 Respekt und Zugewandtheit 5.2 Anerkennung 5.3 Toleranz 5.4 Kritik 5.5 Soziale Zeichen 5.6 Eingehen von Beziehungen 5.7 Beenden von Beziehungen 5.8 Regulieren von Verhalten 5.9 Interaktion gemäß sozialer Regeln	Exemplarische Verknüpfungen zu den Aufgabenfeldern	Exemplarische Verknüpfungen zu den anderen Entwicklungsbereichen	Exemplarische Verknüpfungen innerhalb des Entwicklungsbereichs:
	<ul style="list-style-type: none"> • Sprache u. Kommunikation: Kommunikation – Sprechen und Zuhören • Gesellschaftswissenschaftlicher Unterricht: Demokratie und Mitwirkung <p>...</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmung • Kognition 1.1 Ausrichten von Aufmerksamkeit, 1.4 Abwechseln mit dem Gegenüber, 4.1 Nachahmen von Handlungen 4.2 Setzen und Vereinbaren von Zielen, 4.3 Planen und Umsetzen von Handlungen, 5. Beurteilen, Problemlösen, Bewerten, 6.4 Arbeiten in verschiedenen Sozialformen • Kommunikation 2. Äußerungen produzieren 4. Miteinander kommunizieren <p>...</p>	7.1 Partizipieren in demokratischen Strukturen

didaktisch/methodische Zugangsmöglichkeiten (für Einzel-, Lerngruppen- und Klassensettings):	Materialien/Medien:	(Stufen-)spezifische Lernangebote (u.a. übergreifende Kooperationen mit Netzwerkpartnern, systematische Trainings):
<ul style="list-style-type: none"> • Verstärkersysteme, die Respekt und Zugewandtheit positiv verstärken • Respektvolle, zugewandte und tolerante Haltung der Lehrkräfte • Aufbau einer Feedbackkultur: auch soziale Ziele vereinbaren und rückmelden; • Schülervertretung • Sozialformen im Unterricht wechseln; ... 	<ul style="list-style-type: none"> • Schulordnung • Schul- und Klassenregeln • Klassenrat • Individuelle Pläne ... 	<p><u>übergreifend:</u></p> <p><u>Primarstufe:</u></p> <p><u>Sekundarstufe I:</u> „Wahlen und Demokratie“ als Unterrichtsprojekt</p> <p><u>Berufspraxisstufe:</u></p>
<p>Angestrebte Kompetenzen:</p> <p><u>Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert.</u></p>		
<p>Grundsätze zum Ermöglichen, Erkennen, Einschätzen und Rückmelden von bzw. zu Leistungen der Schülerinnen und Schüler:</p> <p><u>Die Lernerfolgsüberprüfung findet im Rahmen des Prozesses der Lern- und Entwicklungsplanung statt.</u></p>		

Entwicklungsbereich: Sozialisation			
Entwicklungsschwerpunkt: 6. Soziabilität – Gemeinschaftsleben und soziales Leben			
	Exemplarische Verknüpfungen (Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert):		
Entwicklungsaspekte: 6.1 Erleben von Gemeinschaft 6.2 Gestalten von Freizeit	Exemplarische Verknüpfungen zu den Aufgabenfeldern	Exemplarische Verknüpfungen zu den anderen Entwicklungsbereichen	Exemplarische Verknüpfungen innerhalb des Entwicklungsbereichs:
	<ul style="list-style-type: none"> • Bewegungserziehung/Sport: Mannschaftsspiele • Gesellschaftswissenschaftlicher und naturwissenschaftlicher Unterricht: Gemeinschaftseinrichtungen des Wohnortes ... 	<ul style="list-style-type: none"> • Kognition: 1.4 Abwechseln mit einem Gegenüber, 1.5 Entdecken neuer Handlungsschemata, 4.1-5 Planvolles Handeln, 5.1-5 Beurteilen, Problemlösen, Bewerten • Kommunikation: 4.1 bis 4.3 Kommunikationsverhalten, 4.4 Kommunikationsverlauf, 4.6 Kommunikationsbeziehung ... 	

didaktisch/methodische Zugangsmöglichkeiten (für Einzel-, Lerngruppen- und Klassensettings):	Materialien/Medien:	(Stufen-)spezifische Lernangebote (u.a. übergreifende Kooperationen mit Netzwerkpartnern, systematische Trainings):
<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsgemeinschaften in der Schule anbieten • Gesellschafts- und Bewegungserziehung/Sportspiele anbieten • Veranstaltungen in der Klasse und Schule durchführen und Teilnahme ermöglichen <ul style="list-style-type: none"> ○ Jahreszeitliche Feste/ Geburtstage/ Sommerfeste ect. ○ Schulübernachtungen/Klassenfahrt <p>...</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Gesellschaftsspiele • Spiele für die Hofpause (Spieltonnen/Fahrgeräte) und die gestaltete Freizeit (beispielsweise Sportangebote/Disco) • Leuchttische • Apps auf den Ipad • De Beelef TV zur Freizeitbeschäftigung 	<p><u>übergreifend:</u> Arbeitsgemeinschaften Karnevalsfeier gemeinsam organisieren</p> <p><u>Primarstufe:</u> Spiele für die Hofpause kennen lernen</p> <p><u>Sekundarstufe I:</u> Unterrichtsprojekt: „Ich kenne meinen Wohnort“: hier auch Bezug zu den Freizeiteinrichtungen</p> <p><u>Berufspraxisstufe:</u> Organisation der Schülerfirmen.</p>
<p>Angestrebte Kompetenzen:</p> <p><u>Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert.</u></p>		
<p>Grundsätze zum Ermöglichen, Erkennen, Einschätzen und Rückmelden von bzw. zu Leistungen der Schülerinnen und Schüler: <u>Die Lernerfolgsüberprüfung findet im Rahmen des Prozesses der Lern- und Entwicklungsplanung statt.</u></p>		

Entwicklungsbereich: Sozialisation			
Entwicklungsschwerpunkt: 7. Soziabilität – Leben in der Demokratie			
	Exemplarische Verknüpfungen (Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert):		
Entwicklungsaspekte: 7.1 Partizipation in demokratischen Strukturen	Exemplarische Verknüpfungen zu den Aufgabenfeldern	Exemplarische Verknüpfungen zu den anderen Entwicklungsbereichen	Exemplarische Verknüpfungen innerhalb des Entwicklungsbereichs:
	<ul style="list-style-type: none"> • Gesellschaftswissenschaftlicher Unterricht: Leben in demokratischen Strukturen ... 	<ul style="list-style-type: none"> • Kognition 4.2 Setzen und Verfolgen von Zielen 4.3 Planen und Umsetzen von Handlungen, 4.4 Nutzen von Unterstützungssystemen, 5.1 Beurteilen, 5.2 Erkennen von Problemen, 5.3 Lösen von Problemen, 5.4 Überprüfen, 5.5 Beurteilen • Kommunikation 4. Miteinander kommunizieren ... 	

didaktisch/methodische Zugangsmöglichkeiten (für Einzel-, Lerngruppen- und Klassensettings):	Materialien/Medien:	(Stufen-)spezifische Lernangebote (u.a. übergreifende Kooperationen mit Netzwerkpartnern, systematische Trainings):
<ul style="list-style-type: none"> • demokratische Entscheidungsprozesse in der Schule durchführen (Schülervertretung, Abstimmungen, Klassenrat etc.) • Unterrichtsprojekte zu Wahlen • Unterrichtsprojekte zur Demokratie und demokratischen Institutionen • Unterrichtsprojekte zu Kinder- und Menschenrechten ... 	<ul style="list-style-type: none"> • Wahlen: Politik ganz einfach und klar • Lernwerkstatt Menschenrechte • Klassenratsregeln ... 	<p><u>übergreifend:</u> Schülervertretung</p> <p><u>Primarstufe:</u> Besuch der örtlichen Polizei</p> <p><u>Sekundarstufe I:</u></p> <p><u>Berufspraxisstufe:</u></p>
<p>Angestrebte Kompetenzen:</p> <p><u>Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert.</u></p>		
<p>Grundsätze zum Ermöglichen, Erkennen, Einschätzen und Rückmelden von bzw. zu Leistungen der Schülerinnen und Schüler:</p> <p><u>Die Lernerfolgsüberprüfung findet im Rahmen des Prozesses der Lern- und Entwicklungsplanung statt.</u></p> <p>Dieser Schwerpunkt ist eng mit dem gesellschaftswissenschaftlichen Schwerpunkt „Leben in demokratischen Strukturen“ verknüpft.</p>		

Entwicklungsbereich: Kommunikation			
Entwicklungsschwerpunkt: 1. Funktionen der Stimme und des Sprechens			
	Exemplarische Verknüpfungen (Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert):		
Entwicklungsaspekte:	Exemplarische Verknüpfungen zu den Aufgabenfeldern	Exemplarische Verknüpfungen zu den anderen Entwicklungsbereichen	Exemplarische Verknüpfungen innerhalb des Entwicklungsbereichs:
1.1 Sprechfunktionen 1.2 Stimmfunktionen 1.3 Artikulation und Aussprache 1.4 Sprechfluss und Sprechrhythmus 1.5 Stimmliche und sprachliche Äußerungen mit Hilfsmitteln	<ul style="list-style-type: none"> • Sprache u. Kommunikation: Mit anderen kommunizieren • Musisch-ästhetische Erziehung: Musik machen und gestalten ... 	<ul style="list-style-type: none"> • Motorik 4.3 Sprechen • Wahrnehmung 3.2 Körperbewusstsein • Kognition 4.3 Planen und Umsetzen von Handlungen, 4.4 Nutzen von Unterstützungssystemen ... 	2.6. Unterstützte Kommunikation: Einsatz von technischen Kommunikationshilfen

didaktisch/methodische Zugangsmöglichkeiten (für Einzel-, Lerngruppen- und Klassensettings):	Materialien/Medien:	(Stufen-)spezifische Lernangebote (u.a. übergreifende Kooperationen mit Netzwerkpartnern, systematische Trainings):
<ul style="list-style-type: none"> • Angebote zur Förderung der Mundmotorik, z.B. Pustespiele, Esstraining, Sprechübungen • Herausforderung stimmlicher Äußerungen, z.B. Baby Talk/Motherese, Singspiele • Logopädische Angebote • Schaffung von Erzählanlässen, z.B. Berichte vom Wochenende, ritualisierte Sprechanlässe • Sprechübungen in unterschiedlichen Geschwindigkeiten oder Lautstärken • Einbindung technischer Geräte in Erzählrunden und Lern-Settings • Mimik, Gestik, Laute und Bewegungen als Kommunikation erleben • Auf Kommunikationsangebote und Signale reagieren • Bewusst Kommunikation aufnehmen 	<ul style="list-style-type: none"> • Aufnahme- und Ausgabegeräte • Spiegel • Lautunterstützende Gebärden • Bildkarten für Erzählanlässe • Material für Sprechübungen, z.B. Tonaufnahmen zum Nachsprechen • Technische Hilfsmittel zur Unterstützten Kommunikation • Sprachausgabestifte 	<p><u>übergreifend:</u> unterrichtsimmanente Förderung der Stimme und des Sprechens in allen Stufen Kooperation mit Logopädie/Sprachförderung (frühzeitige Anbahnung) Systematische Einbindung von Hilfsmitteln im Sinne des UK-Konzepts</p> <p><u>Primarstufe:</u> Unterrichtsimmanent: Singspiele und mundmotorische Übungen Einrichtung von und Einübung des Umgangs mit technischen Hilfsmitteln zur Unterstützten Kommunikation</p> <p><u>Sekundarstufe I:</u> Ausdifferenzierung technischer Hilfsmittel zur Unterstützten Kommunikation</p> <p><u>Berufspraxisstufe:</u> Sich selber vorstellen / Vorstellungsgespräche simulieren im Rollenspiel</p>
<p><u>Angestrebte Kompetenzen: Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert.</u></p>		

**Grundsätze zum Ermöglichen, Erkennen, Einschätzen und Rückmelden von bzw. zu Leistungen der Schülerinnen und Schüler:
Die Lernerfolgsüberprüfung findet im Rahmen des Prozesses der Lern- und Entwicklungsplanung statt.**

Die Leistungserfassung in der kommunikationsbezogenen Entwicklung erfolgt über individuelle Beobachtungsbögen zur Sprachentwicklung und ggf. zur Unterstützten Kommunikation. Zudem erhält die Schülerin oder der Schüler durch die Lehrkraft unmittelbares wertfreies Feedback auf ihre/seine stimmlichen und sprachlichen Äußerungen im Sinne modellbezogener Äußerungen (z.B. „Das Piel is schö.“ → „Du magst das SCHpiel? Das SCHpiel isT schön?“).

Entwicklungsbereich: Kommunikation			
Entwicklungsschwerpunkt: 2. Äußerungen produzieren			
	Exemplarische Verknüpfungen (Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert):		
Entwicklungsaspekte: 2.1 Basale körperbezogene Äußerungen 2.2 Non-verbale Äußerungen 2.3 Präverbale Äußerungen 2.4 Verbale Äußerungen 2.5 Schriftsprachliche Äußerungen 2.6 Unterstützte Kommunikation	Exemplarische Verknüpfungen zu den Aufgabenfeldern	Exemplarische Verknüpfungen zu den anderen Entwicklungsbereichen	Exemplarische Verknüpfungen innerhalb des Entwicklungsbereichs:
	Sprache u. Kommunikation: Vor anderen sprechen und etwas (szenisch) darstellen ...	<ul style="list-style-type: none"> • Motorik 5.2 Augenbewegung, 5.3 Ausdrucksfähigkeit • Wahrnehmung 3.2 Körperbewusstsein • Kognition 1.2 Wiederholen von zufälligen Handlungen, 1.3 Anwenden und Variieren von Handlungsmustern, 1.4 Abwechseln mit einem Gegenüber, 4.1 Nachahmen von Handlungen, 4.3 Planen und Umsetzen von Handlungen, 4.4 Nutzen von Unterstützungssystemen, 6.8 Kontrollieren • Sozialisation 2.1 Wahrnehmen eigener Emotionen, 2.4 Reagieren auf Emotionen anderer... 	4.5 Kommunikationsverlauf: Kommunikation beginnen, aufrechterhalten, abschließen 4.6 Kommunikationsbeziehung: Rolle als Sender

didaktisch/methodische Zugangsmöglichkeiten (für Einzel-, Lerngruppen- und Klassensettings):	Materialien/Medien:	(Stufen-)spezifische Lernangebote (u.a. übergreifende Kooperationen mit Netzwerkpartnern, systematische Trainings):
<ul style="list-style-type: none"> • Angebote und Anreize (z.B. Zuwendung, Basale Stimulation) zur aktiven Äußerung durch die Veränderung des Muskeltonus • Systematische Kommunikationsangebote über Gestik und Mimik • Singkreise und Singspiele zur Aktivierung stimmlicher Äußerungen • Erzählanreize zur verbalen Äußerung (z.B. Erzählkreise, Klassenrat, mündliche Beteiligung am Unterricht) • Schaffung von Schreibenanlässen für schriftsprachliche Äußerungen (z.B. Einkaufszettel, Kurznachrichten, Brief, Grußbotschaft) • Systematischer und regelmäßiger Einsatz von analogen oder technischen Hilfsmitteln zur Kommunikation (z.B. im Morgenkreis, in Unterrichtsphasen) • Unterstützung der Lautsprache durch lautsprachbegleitende Gebärden 	<ul style="list-style-type: none"> • Spiegel • psychomotorisches Material (Igelbälle, Tücher) • Bildersammlungen zur Gestik und Mimik • Sammlung an Singspielen und Liedern • Bildkarten und/oder „Sprechsteine“ zur Strukturierung von Gesprächen • Griffhilfen für Schreibwerkzeuge • Hilfsmittel zur Unterstützten Kommunikation (Tablets, Big-MacK, Step-by-Step, Anybook-Reader, etc.) • Gebärdensammlung „Zeig’s mir mit Gebärden“ • 	<p><u>übergreifend:</u> unterrichtsimmanente individualisierte Anregung zur Produktion von Äußerungen, ggf. unter Einbindung von Hilfsmitteln der Unterstützten Kommunikation Kooperation mit Logopädie/Sprachförderung (frühzeitige Anbahnung)</p> <p><u>Primarstufe:</u> Unterrichtsimmanent: Tägliche Erzählanlässe für alle Schülerinnen und Schüler (ausführlich nach den Wochenenden) Einübung des Umgangs mit technischen Hilfsmitteln zur Unterstützten Kommunikation</p> <p><u>Sekundarstufe I:</u> Etablierung des Klassenrats</p> <p><u>Berufspraxisstufe:</u> Sich selbst vorstellen / Bewerbungstraining: Schriftlich und mündlich</p>

Angestrebte Kompetenzen:

Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert.

Grundsätze zum Ermöglichen, Erkennen, Einschätzen und Rückmelden von bzw. zu Leistungen der Schülerinnen und Schüler:

Die Lernerfolgsüberprüfung findet im Rahmen des Prozesses der Lern- und Entwicklungsplanung statt.

Die Leistungserfassung in der kommunikationsbezogenen Entwicklung erfolgt über individuelle Beobachtungsbögen zur Sprachentwicklung und ggf. zur Unterstützten Kommunikation. Zudem erhält die Schülerin oder der Schüler durch die Lehrkraft unmittelbares wertfreies Feedback auf ihre/seine Äußerungen im Sinne modellbezogener Wiederholungen. In der Sekundarstufe I wird den Schülerinnen und Schülern ihre verbale Beteiligung im Rahmen des Klassenrats zurückgemeldet. Die kriteriengeleitete Rückmeldung in der Berufspraxisstufe im Kontext von Bewerbungstrainings erfolgt über die Selbst- und Fremdeinschätzungsbogen.

Entwicklungsbereich: Kommunikation			
Entwicklungsschwerpunkt: 3. Äußerungen aufnehmen			
	Exemplarische Verknüpfungen (Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert):		
Entwicklungsaspekte: 3.1 Prä-verbale und non-verbale Äußerungen 3.2 Verbale Äußerungen 3.3 Schriftsprachliche Äußerungen	Exemplarische Verknüpfungen zu den Aufgabenfeldern	Exemplarische Verknüpfungen zu den anderen Entwicklungsbereichen	Exemplarische Verknüpfungen innerhalb des Entwicklungsbereichs:
	Sprache u. Kommunikation: Verstehend zuhören und Zuhörstrategien nutzen Arbeitslehre (Wirtschaft und Arbeitswelt): Berufsfelderkundungen ...	<ul style="list-style-type: none"> • Motorik 5.3 Ausdrucksfähigkeit • Wahrnehmung 3.2 Körperbewusstsein, 4.1 Berühren, 7.2 Auditive Aufmerksamkeit, 7.3 Figur-Grund-Wahrnehmung • Sozialisation 5.5 Soziale Zeichen ... 	4.6 Kommunikationsbeziehung: Rolle als Empfänger 4.7 Kommunikationsinhalt

didaktisch/methodische Zugangsmöglichkeiten (für Einzel-, Lerngruppen- und Klassensettings):	Materialien/Medien:	(Stufen-)spezifische Lernangebote (u.a. übergreifende Kooperationen mit Netzwerkpartnern, systematische Trainings):
<ul style="list-style-type: none"> • Mitteilungen anbieten, z.B. über Berührungen, Mimik, Gestik, Bilder, Symbole, Fotos • Sprachliche Arbeitsanweisungen in zunehmend komplexer Weise anbieten • Schriftsprachliche Arbeitsanweisungen in zunehmend komplexer Weise anbieten • Visuell-Auditive Angebote anbieten 	<ul style="list-style-type: none"> • Symbol-Sammlungen (Meta-com) • Fotosammlungen mit unterschiedlicher Mimik und Gestik • Arbeitsanleitungen in unterschiedlichen Differenzierungsgraden (Handlungsimitationen, Bildanleitungen, Bild-Text-Anleitungen, Textanleitungen in Einwortsätzen/ Zweiwortsätzen/ differenzierteren Sätzen) • Einsatz von Höranleitungen • Einsatz technischer Hilfsmittel, z.B. Anybookreader • Nachrichten hören und schauen • Interviewvideos aufnehmen 	<p><u>übergreifend:</u> Unterrichtsimmanent: tägliches individualisiertes Angebot für alle Schülerinnen und Schüler zum dialogischen Miteinander im Rahmen fachlicher und überfachlicher Unterrichtsgespräche, ggf. unter Einbindung von Hilfsmitteln der Unterstützten Kommunikation Nutzung von Symbolen als Visualisierungshilfe Kooperation mit Logopädie/Sprachförderung (frühzeitige Anbahnung).</p>

Angestrebte Kompetenzen:

Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert.

Grundsätze zum Ermöglichen, Erkennen, Einschätzen und Rückmelden von bzw. zu Leistungen der Schülerinnen und Schüler:

Die Lernerfolgsüberprüfung findet im Rahmen des Prozesses der Lern- und Entwicklungsplanung statt.

Die Leistungserfassung in der kommunikationsbezogenen Entwicklung erfolgt über individuelle Beobachtungsbögen zur Sprachentwicklung und ggf. zur Unterstützten Kommunikation sowie über unterrichtsimmanente Beobachtungen bezogen auf die Rezeption von Unterrichtsinhalten. Die Schülerin oder der Schüler erhält durch die Lehrkraft unmittelbares und ggf. korrigierendes Feedback auf Äußerungen bzgl. der Rezeption fachlicher Inhalte.

Entwicklungsbereich: Kommunikation			
Entwicklungsschwerpunkt: 4. Miteinander kommunizieren			
	Exemplarische Verknüpfungen (Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert):		
Entwicklungsaspekte: 4.1 Basales und prä-verbales Kommunikationsverhalten 4.2 Non-verbales Kommunikationsverhalten 4.3 Verbales Kommunikationsverhalten 4.4 Kommunikationskontexte 4.5 Kommunikationsverlauf 4.6 Kommunikationsbeziehung 4.7 Kommunikationsinhalt	Exemplarische Verknüpfungen zu den Aufgabenfeldern	Exemplarische Verknüpfungen zu den anderen Entwicklungsbereichen	Exemplarische Verknüpfungen innerhalb des Entwicklungsbereichs:
	Sprache u. Kommunikation: Mit anderen kommunizieren Gesellschaftswissenschaftlicher Unterricht: Demokratie und Gesellschaft Musisch-ästhetische Erziehung: Agieren und Inszenieren Arbeitslehre (Wirtschaft und Arbeitswelt): Bewerbungstraining ...	<ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmung 4.1 Berühren, 7.2 Auditive Aufmerksamkeit, 7.3 Figur-Grund-Wahrnehmung • Sozialisation 1.3 Selbstwirksamkeit, 1.4 Selbstbestimmung, 2.1 Wahrnehmen eigener Emotionen, 3.1 Differenzieren von Perspektiven, 3.2 Entwickeln eines reflexiven moralischen Selbst, 4.1 Umgehen mit eigenen Bedürfnissen und Wünschen, 4.2 Interagieren, 5.1 Respekt und Zugewandtheit, 5.2 Anerkennung, 5.3 Toleranz, 5.4 Kritik, 5.5 Soziale Zeichen, 5.6 Eingehen von Beziehungen, 5.7 Been- 	1.4 Sprechfluss und Sprechrhythmus

		den von Beziehungen, 5.8 Regulieren von Verhalten, 5.9 Interagieren gemäß sozialen Regeln ...	
didaktisch/methodische Zugangsmöglichkeiten (für Einzel-, Lerngruppen- und Klassensettings):	Materialien/Medien:	(Stufen-)spezifische Lernangebote (u.a. übergreifende Kooperationen mit Netzwerkpartnern, systematische Trainings):	
<ul style="list-style-type: none"> • Basale dialogisch ausgerichtete Spielangebote Systematische Einbindung nonverbaler und/oder technischer Kommunikationsmittel in Unterrichtsgespräche • Raum für Erzählungen von eigenen (emotionalen) Erlebnissen vorhalten (z.B. Morgenkreis, Peergespräche, Beratungsstunden) • Kommunikation in unterschiedlichen sozialen Kontexten anbahnen (z.B. Unterrichtsgespräche, Klassenrat, Pausenberatung/Konfliktklärung) • Angebote für gezielte Gespräche vorhalten, vorbereiten und begleiten (z.B. Rollenspiele, Interviews, Bewerbungsgespräche) • Dialogische Kompetenzen herausfordern durch die Adressierung als Sender und/oder Empfänger, Empathie zeigen (für ein Lernen am Modell) • Anregung fachlicher Unterrichtsgespräche 	<ul style="list-style-type: none"> • Psychomotorische Materialien für basale Kontaktaufnahmen (z.B. Igel-Bälle, Tücher) • Hilfsmittel zur Unterstützten Kommunikation • Sammlung an Singspielen und Liedern • Symbol-Sammlungen Metacom) • Bildersammlungen zur Gestik und Mimik • Gesprächsregeln • Bildkarten und/oder „Sprechsteine“ zur Strukturierung von Gesprächen • Anleitungen für strukturierte Gespräche (z.B. Klassenrat, Schülervvertretung, Konfliktberatung) 	<p><u>übergreifend:</u> Unterrichtsimmanent: tägliches individualisiertes Angebot für alle Schülerinnen und Schüler zum dialogischen Miteinander im Rahmen fachlicher und überfachlicher Unterrichtsgespräche, ggf. unter Einbindung von Hilfsmitteln der Unterstützten Kommunikation Nutzung von Symbolen als Visualisierungshilfe Kooperation mit Logopädie/Sprachförderung (frühzeitige Anbahnung)</p> <p><u>Primarstufe:</u> Einführung von Gesprächsregeln Einführung des Klassenrats und seiner Gesprächskultur</p> <p><u>Sekundarstufe I:</u> Gespräche zur Konfliktschlichtung Feedbackgespräche</p> <p><u>Berufspraxisstufe:</u> Gespräche im Rahmen der Praktikumsvorbereitung: Rollenspiele, Telefongespräche, Bewerbungsgespräche</p>	

Angestrebte Kompetenzen:

Auf der Grundlage der individuellen Lern- und Entwicklungsplanung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers werden die in den Unterrichtsvorgaben für die Entwicklungsbereiche ausgewiesenen angestrebten Kompetenzen festgelegt und im Rahmen der Unterrichtsplanung und -durchführung angesteuert.

Grundsätze zum Ermöglichen, Erkennen, Einschätzen und Rückmelden von bzw. zu Leistungen der Schülerinnen und Schüler:

Die Lernerfolgsüberprüfung findet im Rahmen des Prozesses der Lern- und Entwicklungsplanung statt.

Die Leistungserfassung in der kommunikationsbezogenen Entwicklung erfolgt über individuelle Beobachtungsbögen zur Sprachentwicklung und ggf. zur Unterstützten Kommunikation sowie über unterrichtsimmanente Beobachtungen bezogen auf die dialogische Kommunikationskompetenz. Im direkten Gespräch erfolgt ein unmittelbares und wertfreies (bei fachlichen Gesprächen ggf. korrigierendes) Feedback durch die Lehrkraft.

2.2 Grundsätze der didaktischen und methodischen Arbeit

In Absprache mit der Fachgruppe für die Entwicklungsbereiche sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Lehrerkonferenz die folgenden Grundsätze beschlossen:

Überfachliche Grundsätze:

Der Unterricht im zieldifferenten Bildungsgang Geistige Entwicklung zielt auf die gesellschaftliche Teilhabe und den Aufbau einer persönlichen, kulturellen Identität ab. Für alle Schülerinnen und Schüler wird nach Maßgabe ihrer individuellen Lernvoraussetzungen ein Höchstmaß an Lern- und Entwicklungszuwachs angestrebt.

An unserer Schule:

- tragen die Lehrkräfte die unmittelbare pädagogische Verantwortung für den Unterricht und die Erziehung der Schülerinnen und Schüler,
- sind Lernarrangements so gestaltet, dass pädagogische Beziehungen einen hohen Stellenwert haben,
- ist die Unterrichtsplanung gleichermaßen auf die Individualisierung der Lernangebote und auf die bewusste Herstellung von Gemeinschaft orientiert,
- findet der Unterricht in Klassensettings, in Einzelförderung und/oder klassenübergreifend statt,
- werden Bildungsinhalte der Unterrichtsvorgaben elementarisiert, um allen Schülerinnen und Schülern eine adäquate Aneignung aller Bildungsinhalte zu ermöglichen,
- sind die kompetenzorientierten Bildungsangebote insbesondere durch Handlungsbezogenheit und die eng damit verbundene kognitive Aktivierung gekennzeichnet,
- wird das Prinzip der Strukturierung des Lernens berücksichtigt und eine Umgebung geschaffen, die den Schülerinnen und Schülern Sicherheit bietet und das Lernen erleichtert,
- ist Unterstützte Kommunikation durchgängiges Prinzip im gesamten Unterricht und die Entwicklung der kommunikativen Kompetenz der Schülerinnen bzw. der Schüler wird in allen Bereichen gefördert,
- werden Schülerinnen und Schülern Assistive Technologien angeboten bzw. eingesetzt, damit sie möglichst eigenständig handeln können.
- wird in überfachlichen Projekten gearbeitet, in denen sich gleichermaßen die Fachorientierung wie auch die Entwicklungsorientierung wiederfinden,
- ist eine Kooperation mit inner- und außerschulischen Fachkräften etabliert.

In den einzelnen Entwicklungsbereichen gelten darüber hinaus folgende Grundsätze:

Motorik

Motorische Fähig- und Fertigkeiten sind essenzieller Ausgangspunkt für den Aufbau von Autonomie (größtmögliche Selbstständigkeit und Selbstbestimmung im Sinne einer aktiveren Teilhabe). Sie sind auch wichtiger Ausgangspunkt für den Aufbau von Kompetenzen in den Bereichen Wahrnehmung, Kognition, Sozialisation und Kommunikation.

Sich im Alltag zu bewegen, regt zudem viele gesundheitliche Prozesse im Körper an und steigert die Konzentrationsfähigkeit.

Um Kompetenzen im Bereich Motorik aufzubauen, sind Wiederholungen (Aufbau von Muskulatur und Ausdauer) und konsequentes Üben (Verknüpfung mit motorischen Gedächtnis- und koordinativen Leistungen) in einer vertrauensvollen und zugewandten Lernatmosphäre unerlässlich.

Zur Erreichung dieser Ziele haben wir uns auf folgende Grundsätze und Arbeitsschwerpunkte verständigt:

- Bewegungsangebote ziehen sich durch unseren Unterrichtsalltag, u.a. durch Bewegungseinheiten während des Klassenunterrichts, offene Unterrichtsmethoden wie Stationenlernen und Lerntheke, Bewegungsangebote in der Pause oder Angebote des Bewegt Werdens (z.B. Schaukeln, auf dem Rollbrett gefahren werden).
- Der Aufbau von motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten erfordert i.d.R. anhaltendes Üben, auch um den notwendigen Muskelaufbau bzw. die fließende sowie ökonomische Koordination der Bewegungsabläufe zu erzielen.
- Ausgehend von der Lern- und Entwicklungsplanung (Förderplan) werden die notwendigen Übungssequenzen bzw. -intervalle für die jeweilige Schülerin bzw. den jeweiligen Schüler im individuellen Stundenplan festgelegt und entsprechend umgesetzt.
- Der Aufbau der motorischen Kompetenzen folgt den Prinzipien vom Einfachen zum Verknüpften bzw. Komplexen, in bekannten Lernsituationen erworbene Kompetenzen werden auf neue Situationen übertragen bzw. in variierender Form angewendet.
- Motorische Ausführungen werden bei Bedarf durch Hand- bzw. Körperführung unterstützt, Impulse der Schülerin/ des Schülers werden dabei integriert. Die begleitende Unterstützung wird entsprechend des Verlaufs des Kompetenzerwerbs ausgeblendet.
- Das verbale Begleiten bzw. Spiegeln von Handlungen unterstützt zu Beginn eines Kompetenzerwerbs die Schülerinnen und Schüler in der Verknüpfung mit kognitiven Prozessen und in der Handlungsausführung. Im Verlauf werden diese Impulse im Sinne des Erwerbs von größtmöglicher Selbstständigkeit ausgeblendet.
- Auf körperliche, kognitive und emotionale Belastungsgrenzen der Schülerinnen und Schüler wird sensibel geachtet. Belastende Übungen werden intensiv begleitet und vor Überschreiten der Grenze abgebrochen.

- Es wird beachtet, dass motorisches Üben eine Anstrengung für die jeweiligen Schülerinnen und Schüler bedeutet, die zur Ermüdung führen kann. Notwendige Erholungsphasen sind einzuplanen und umzusetzen.
- Durchgängig wird auf ergonomische Körperhaltungen bzw. Ausführungen von Handlungen geachtet. Dazu stehen individualisierte Checklisten zur Verfügung (Schulserver).
- Nehmen Assistenz-/ Fachkräfte in diesem Bereich Aufgaben wahr, sind diese intensiv anzuleiten und im regelmäßigen Austausch zu begleiten.
- Bei Schülerinnen und Schülern mit zusätzlichen körperlichen Beeinträchtigungen wird das Unterrichtsangebot (u.a. zu Lagerungen, des Anreichens von Nahrung, ...) mit der Physiotherapie und Sprachtherapie vernetzt.
- Achtung: Für manche Geräte, die in der motorischen Förderung eingesetzt werden, benötigt man mindestens eine Einweisung oder auch Berechtigungszertifikate. Hinweise siehe Sicherheitsförderung im Schulsport.
- Auf eigenen Arbeitsschutz achten: u.a. Lifter beim Verändern von Körperpositionen von Schülerinnen und Schülern einsetzen.
- Innerhalb der Lern- und Entwicklungsplanung (Förderplanung) wird im Bereich Motorik eine enge Vernetzung mit etwaiger Physio-, Sprach- und Ergotherapie einer Schülerin und eines Schülers angestrebt und umgesetzt.

Wahrnehmung

Die Förderung im Entwicklungsbereich Wahrnehmung umfasst alle Prozesse der Informationsaufnahme aus Umwelt- und Körperreizen sowie der Weiterleitung, Koordination und Verarbeitung dieser Reize an das Gehirn. Die Reizaufnahme erfolgt dabei sowohl über die Sinnesorgane (Haut, Augen, Ohren, Mund, Nase) als auch durch körpereigene Strukturen (Gelenke, Muskeln, Sehnen, Gleichgewichtssinn) selbst.

Die Förderung findet in allen Bereichen der menschlichen Wahrnehmung statt.

Um unsere Schülerinnen und Schüler im zieldifferenten Bildungsgang Geistige Entwicklung in ihren Entwicklungs- und Lernprozessen zu unterstützen, schaffen wir Fördersituationen, die eine intensive Auseinandersetzung mit verschiedenen Erkundungs- und Erfahrungsräumen bieten. Hierzu gehören nicht nur Wahrnehmungsangebote, die aktives Handeln erfordern, sondern auch Situationen und Lerngegenstände, die das Interesse der Schülerin oder des Schülers wecken und zu einer Erkundung anregen.

Ausgangspunkt für die Förderung von Wahrnehmungsprozessen der Schülerin oder des Schülers bildet die diagnostische Analyse der vorhandenen Kompetenzen.

Besondere Unterstützung bieten Fördersituationen, die Wahrnehmungs- und Bewegungsangebote kombinieren. Die Diagnostik von Wahrnehmungskompetenzen sowie die gezielte und immanente Förderung in den verschiedenen Schwerpunkten sind grundlegend für die Ausbildung weiterer Kompetenzen in allen Bereichen und Aufgabenfeldern.

Zur Erreichung dieser Ziele haben wir uns auf folgende Grundsätze und Arbeitsschwerpunkte verständigt:

- Wahrnehmungsangebote folgen dem Prinzip: „vom Sanften zum Intensiveren“, „vom Einfachen zum Verknüpften“ und werden so (an-)geordnet, dass die Schülerin oder der Schüler die Möglichkeit hat, sich zu erinnern und Vergleiche zu ziehen.
- Bei starken Auffälligkeiten in der visuellen oder auditiven Wahrnehmung wird eine ärztliche Überprüfung empfohlen.
- Bei der Darbietung von Reizen wird immer darauf geachtet, diese mit positiven Erfahrungen zu verknüpfen. Dies gilt insbesondere für olfaktorische, gustatorische und auditive Reize.
- Die unterrichtende Lehrperson ist in Bezug auf die Wirkkraft der vorhandenen Stimuli geschult und kann diese richtig einschätzen und gezielt und „gefahrlos“ einsetzen. Es findet eine durchgängige Beobachtung der wahrnehmenden Person statt, um eine Überstimulation zu vermeiden. (Besondere Vorsicht bei der Darbietung von Düften und Nahrungsmitteln!)
- Es gibt Regeln für die Benutzung des Snoezelenraumes. Eine Einführung findet für alle neuen Lehrkräfte und sonstige Assistenz-/ Fachkräfte statt.
- Material zur Ausgestaltung von Angeboten zur Wahrnehmungsförderung befindet sich im Wohlfühlraum und kann dort genutzt oder ausgeliehen werden. Die Fachgruppe für die Entwicklungsbereiche ist Ansprechpartnerin für Anschaffungswünsche und sichtet regelmäßig das Material auf Vollständigkeit und Funktionalität.
- Einmal pro Jahr findet jahrgangsübergreifend der Wahrnehmungstag für ausgewählte Schülerinnen und Schüler statt. Der Tag folgt immer einem Motto und wird von einem Team vorbereitet.

Kognition

Die Förderung im Entwicklungsbereich Kognition nimmt grundlegende Denkprozesse zum Ausgangspunkt und zielt darauf, dass die Schülerinnen und Schüler ihre kognitiven Einsichten und Fähigkeiten entwickeln und erweitern können. Dabei stehen die Entwicklung der Merkfähigkeit, des handlungsplanenden Denkens, das Erkennen und Bewerten von Analogien und Zusammenhängen sowie das Problemlösen im Vordergrund. Ein besonderes Augenmerk wird auf Aspekte wie individuelle Gedächtnisleistung, Aufmerksamkeit und Konzentration gerichtet.

Schülerinnen und Schüler im zieldifferenten Bildungsgang Geistige Entwicklung zeigen eine große Bandbreite an kognitiven Fähigkeiten und entwickeln unabhängig von der Komplexität ihrer Beeinträchtigungen eine individuelle Sicht von der Welt. Der Unterricht ermöglicht ihnen in diese Welt nach ihren Möglichkeiten aktiv einzugreifen und sie mitzugestalten. Dies berücksichtigt insbesondere frühe, zunächst spontane und intuitive Reaktionen auf äußere Eindrücke

und innere Empfindungen, denn erst wenn die Schülerinnen und Schüler Kenntnisse über Objekte und Situationen gesammelt haben, sind sie in der Lage, ihre Handlungen durch Antizipation zu steuern.

Um die vorhandenen kognitiven Ressourcen entwicklungsorientiert zu nutzen werden Aufgabenstellungen in der Weise elementarisiert, dass durch diese selbst möglichst geringe zusätzliche Anforderungen erzeugt werden und somit die gegebenen Lernressourcen gezielt im Sinne der angestrebten Kompetenzen eingesetzt werden können.

Zur Erreichung dieser Ziele haben wir uns auf folgende Grundsätze und Arbeitsschwerpunkte verständigt:

- Der Tagesablauf ist strukturiert und ritualisiert und orientiert sich an den verständigten Grundsätzen.
- Zu Beginn einer Arbeitsphase wird besonders auf die Ausrichtung von Aufmerksamkeit geachtet.
- Die individuellen Aufgabenstellungen sind so gestaltet, dass ein Ansetzen an bereits Gekonntem für die Schülerinnen und Schüler gewährleistet ist.
- Das Prinzip der Wiederholung: Wiederholen, Üben und Anwenden von Gekonntem und Gelernten kommt in jedem Unterricht zum Tragen.
- Aufgabenstellungen orientieren sich an den Schritten: Erkunden, Wiedererkennen, Vergleichen, Kategorien bilden.
- Visualisierungshilfen mit den verständigten Symbolsammlungen werden eingesetzt.
- Es werden Handlungsabläufe im Unterricht geplant und umgesetzt, Probleme erkannt und gelöst.
- Die Entwicklung einer Feedbackkultur zum Lernweg und zum Kompetenzstand wird angestrebt.

Sozialisation

Die Anbahnung der Kompetenzen der Sozialisation erfolgt in allen Unterrichtssituationen, aber auch in allen außerunterrichtlichen Begegnungen in der Schule. Das bedingt, dass in unserer Schule ein angemessener, wertschätzender und annehmender Umgang gepflegt wird. Neben dem Zusammenleben mit anderen ist das Bewusstwerden der Person und der eigenen Wünsche und Bedürfnisse, aber auch der eigenen Möglichkeiten ein wichtiger Schwerpunkt der Sozialisation. Die Kompetenzen aus diesem Schwerpunkt werden immanent in allen Klassen angebahnt.

Zur Anbahnung von interpersonalen Kompetenzen werden mit den Schülerinnen und Schülern unterrichtliche und / oder entwicklungsbezogene Ziele vereinbart und zu diesen Zielen wird regelmäßig ein Feedback gegeben.

Insbesondere für die Kompetenzen des Entwicklungsbereiches Sozialisation ist neben der Beziehungsarbeit in der Klasse eine Erweiterung der Kontakte über die Klasse hinaus von Bedeutung. Daher sollen Pausen, gestaltete Freizeit und Arbeitsgemeinschaften auch klassenübergreifend angeboten werden, nach Möglichkeit auch stufenübergreifend.

Zu den anzubahrenden Kompetenzen der Sozialisation gehören Kompetenzen der Beteiligung an demokratischen Strukturen. Neben der unterrichtlichen Vermittlung dieser im gesellschaftswissenschaftlichen Unterricht, sollen demokratische Prinzipien in der Schule vorgelebt und schulische Mitentscheidungsmöglichkeiten sichergestellt werden. Dazu gehört auch die Vermittlung über Kinder-, Jugend- und Erwachsenenrechte und wie diese in einer demokratischen Gesellschaft durchgesetzt werden können.

Zur Erreichung dieser Ziele haben wir uns auf folgende Grundsätze und Arbeitsschwerpunkte verständigt:

- Konflikte werden mithilfe des Konfliktlösungsmodells, das im Rahmen der Teilnahme am Projekt „Schule gegen Gewalt“ erarbeitet wurde, gelöst.
- Die Schulordnung wird mit den Vertretern der Schülerschaft, des Lehrerkollegiums und der Elternschaft erarbeitet und in der Schulkonferenz verabschiedet. Alle in der Schule erhalten Kenntnis über die Schulordnung und dokumentieren dies – soweit möglich – mit ihrer Unterschrift.
- In jeder Klasse werden die Klassenregeln mit den Schülerinnen und Schülern erarbeitet.
- In der Primarstufe wird das Unterrichtsprojekt „Lilli und Leo“ durchgeführt. In der Sekundarstufe I wird das Projekt „Mein Körper gehört mir!“ regelmäßig durchgeführt.
- Vorlagen zur Zielvereinbarung und Feedbackbogen erarbeitet die Fachgruppe für die Entwicklungsbereiche.
- Der gestalteten Freizeit und den Pausen kommt eine wichtige Funktion im Erleben und Gestalten sozialer Prozesse für die Schülerinnen und Schüler zu. Daher sollen die Pausen und die gestaltete Freizeit so gestaltet sein, dass soziale Kontakte ermöglicht werden.

Kommunikation

Die Förderung im Entwicklungsbereich Kommunikation zielt auf die Anbahnung und den Ausbau von Kompetenzen zum Ausdrücken eigener Befindlichkeiten und Gedanken, zur Aufnahme von Befindlichkeiten und Gedanken anderer und zum Austausch im sozialen Miteinander. Die Ausbildung und Förderung kommunikativer Kompetenzen ist wesentlicher Bestandteil der Gesamtförderung aller Schülerinnen und Schüler und gilt als allgemeines Unterrichtsprinzip. Kommunikative Kompetenzen eröffnen unseren Schülerinnen und Schülern Möglichkeiten, ihre Umwelt zu erschließen, zu ordnen und zu begreifen. Die Bereitschaft zur Kommu-

nikation, die Freude am Sprechen und das Sich-Mitteilen sind eingebunden in soziales Handeln. Diese Aspekte haben zunächst Vorrang vor der sprachlichen Richtigkeit. Es geht neben der Förderung der grundlegenden Sprechfunktionen darum, eigene Gedanken und Gefühle auszudrücken, Informationen aufzunehmen, zu geben und zu verarbeiten, auf andere einzuwirken, Probleme zu klären und Entscheidungen zu treffen sowie Verantwortung zu übernehmen und mit anderen zusammen zu arbeiten. Gelingende kommunikative Verständigung ist ein wechselseitiger Vorgang zwischen Kommunikationspartnerinnen und -partnern, der insbesondere von einer differenzierten Ausdrucksmöglichkeit auf der verbalen und/oder der nonverbalen Ebene, ggf. mit Gebärden, Bildern oder mit Unterstützung durch elektronische Kommunikationshilfen begünstigt wird.

Unsere Schülerinnen und Schüler kennzeichnet eine große Heterogenität in Bezug auf die individuellen kommunikativen Kompetenzen. Eine differenzierte Diagnostik unterstützt uns bei der konkreten Erfassung von Lernausgangslagen. Diese bilden die Basis jedweder sprachlichen und kommunikativen Bildung im Unterricht im Entwicklungsbereich Kommunikation.

Zur Erreichung dieser Ziele haben wir uns auf folgende Grundsätze und Arbeitsschwerpunkte verständigt:

- Sobald ein Bedarf an Unterstützter Kommunikation erkennbar wird, wird systematisch die Einbindung von Hilfsmitteln im Sinne des UK-Konzepts angebahnt und entsprechend verfolgt.
- Stufenübergreifend wird der Umgang mit und der Einsatz von Hilfsmitteln zur Unterstützten Kommunikation unterrichtsimmanent gefördert.
- Sobald ein Bedarf an sprachtherapeutischer/ logopädischer Unterstützung erkennbar wird, wird frühzeitig eine entsprechende Förderung angebahnt und in die unterrichtliche Arbeit einbezogen.
- Im Sinne der individuellen kommunikativen Förderung erfolgt eine enge Kooperation mit Logopädie/ Sprachförderung.
- Stufenübergreifend werden Funktionen der Stimme und des Sprechens unter Beachtung etwaiger therapeutischer Anbahnungen gefördert, die im Austausch mit Therapeutinnen und Therapeuten kommuniziert wurden.
- Stufenübergreifend, in allen Räumlichkeiten und auf allen Verkehrswegen der Schule wird das schuleigene Symbolsystem (Metacom) für Visualisierungen genutzt.
- Für nichtsprechende Schüler:innen stehen Kommunikationstafeln in allen Räumen und auf dem Schulhof mit kontextbezogenem Grundvokabular zur Verfügung.
- In der Primarstufe werden in ritualisierter Weise Singspiele, mundmotorische Übungen sowie tägliche Erzähl- und Zuhör-/ Rezeptionsanlässe für alle Schülerinnen und Schüler angeboten. Das Angebot wird im zeitlichen Verlauf zunehmend variantenreicher.
- In allen Stufen werden Gesprächskompetenzen über die Etablierung des Klassenrats systematisch angebahnt.

- In der Berufspraxisstufe werden Kompetenzen für schriftliche und mündliche Bewerbungen systematisch angebahnt.

2.3 Grundsätze zum Ermöglichen, Erkennen, Einschätzen und Rückmelden von Leistungen

Grundsätze:

Die Lehrerkonferenz hat Grundsätze zum Ermöglichen, Erkennen, Einschätzen und Rückmelden von Leistung im schuleigenen Leistungskonzept beschlossen, die ein lerngruppenübergreifendes Handeln aller Lehrkräfte sicherstellt.

([Link Leistungskonzept](#))

2.4 Lehr- und Lernmittel

Hinweise:

Statt eines Lehrmittelraums soll es in Zukunft einen Lehrmittelschrank im Bunker geben.

Rot geschriebene Materialien stellen Anschaffungswünsche dar, schwarz geschriebene Materialien sind bereits vorhanden.

Für die Förderung in den Entwicklungsbereichen gibt es bezogen auf die Lehr- und Lernmittel eine gewisse Grundausstattung für die Klasse, eine Materialsammlung in den Materialschränken im Bunker und einen digitalen Ordner mit verschiedenen Materialien auf unserem Schulserver (siehe Tabelle unten). Alle Kolleginnen und Kollegen sind gehalten, sich im Umgang mit den Materialien an folgende Verabredungen zu halten:

- Grundausstattung:
 - In jeder Klasse wird zum Schuljahresende hin die Grundausstattung auf Vollständigkeit überprüft.
 - Wünsche für (Ersatz-)Bestellungen bzgl. der Grundausstattung werden bitte bis spätestens zum 1. Juli an die jeweilige Ansprechperson übermittelt.
- Lehr- und Lernmittelraum:
 - Für das Material aus dem Lehr- und Lernmittelraum befinden sich Ausleihlisten an den jeweiligen Materialschränken – bitte hier verlässlich Eintragungen vornehmen.
 - Entliehenes Material wird bitte direkt nach Gebrauch wieder zurück in den Schrank gelegt.
 - Ggf. ist nach Absprache mit der Ansprechperson auch eine längere Ausleihe möglich, Dauerausleihen sollen vermieden werden.
 - Die Aktualisierung der Listen wird von den Ansprechpersonen übernommen.
 - Einmal jährlich (zum Abschluss des Schuljahres) werden alle Inventarlisten von der Fachgruppe an das Kollegium mit der Bitte um Ergänzungen und Überprüfungen übermittelt.
 - Anschaffungswünsche nimmt die jeweilige Ansprechperson entgegen und koordiniert diese ggf. mit den Fachgruppen und mit der Schulleitung.
- Digitale Materialien:
 - Alle in den Entwicklungsbereichen zur Verfügung stehenden digitalen Materialien finden sich in den jeweils mit dem einzelnen Entwicklungsbereich betitelten Ordner auf dem Schulserver.
 - Die Ablagestruktur der Dateien muss in der vorliegenden Form erhalten bleiben, bitte keine Veränderungen vornehmen.
 - Änderungs- und/oder Ergänzungswünsche bitte mit der jeweiligen Ansprechperson abstimmen!

Lehr- und Lernmittel Motorik	
Ansprechperson: N.N.	
Grundausrüstung in den Klassen	<ul style="list-style-type: none"> • Klassensatz Tablets • Smartboard • Alltagsgegenstände wie Geschirr, Besteck, ... • Lernmaterialien wie Schere, Stifte, Kleber, Klammern, ... • Kleine Geräte bzw. -materialien wie Bälle, Tücher, ... zur Nutzung für Bewegungseinheiten • 1 Rollbrett • Kartei mit Bewegungsspielen, motorischen Einheiten • 1 Netzschalteradapter, 4 Eingabetasten • 1 „Pustekiste“ mit Materialien zum Saugen, Blasen und Pusten • 1 Bewegungssitz • 1 höhenverstellbarer Tisch • 1 Computerarbeitsplatz mit höhenverstellbarem Tisch und Stuhl (optional) • 1 Wackelkissen • ab der Sekundarstufe 1 Klassensatz Tablets, 5 Eingabestifte
Lehrmittel Motorik (ausleihbar)	<ul style="list-style-type: none"> • StArk Kisten • 1 „liegende Acht“ (für die Auge-Hand-Koordination) • 2 Bollerwagen • Rollstühle • 2 Balancierkegel • Für die Primarstufen: Koffer mit 10 Tablets, 5 Eingabestiften • Fachzeitschrift Psychomotorik • 1 Kopftaste/-maus, 1 Mundtaste/-maus (zum Ausprobieren der Möglichkeit einer Steuerung von Geräten mit dem Kopf/Mund), 1 Tablet mit Augensteuerung • 2 unterschiedlich große Buggys • Test zur Diagnostik Motorischer Kompetenzen • Beobachtungsbögen zur Diagnostik Motorischer Kompetenzen (Bitte Bescheid geben, wenn nur noch 5 vorhanden sind)
Garage	<ul style="list-style-type: none"> • Dreiräder, Roller, Kettcars, Fahrräder, Therapieräder, Laufräder, Verkehrserziehungsmaterial (Ampel, Zebrastreifen, Verkehrsschilder, Rampe, Fahrbahnbegrenzungen) • Rollkiste mit Bewegungsmaterialien für den Schulhof
Digital (Schulserver)	<ul style="list-style-type: none"> • Vorlage Lerntagebuch zur Visualisierung und Evaluation individueller Ziele • Vorlagen für Zertifikate: Scherenführerschein, Bleistiftführerschein, Rollbrettführerschein, Fahrradführerschein • Vorlagen für Urkunden: Gehwegtraining, Mobilitätstraining • Apps zu Wahrnehmungs-(visuell/akustisch)-Reaktions-Spielen, Malspielen, zur Schulung der Feinmotorik • Hinweise zu Assistiven Technologien und Bedienhilfen der Tablets

Lehr- und Lernmittel Wahrnehmung	
Ansprechperson: N.N.	
Grundausstattung in den Klassen	<ul style="list-style-type: none"> • Lagerungskissen • 1 Balancierkegel • 1 Tischklingel • Memory, Bilder-Lotto, Steck- und Fädelspiele, Hammerspiel • Knete (Anleitung auf dem Schulserver) • Klassensatz Over-Ear Kopfhörer • 3 Lärmschutzkopfhörer
Lehr- und Lernmittelschrank	<ul style="list-style-type: none"> • Massagegeräte (Snoezelenraum) • 15 Augenbinden • Sinnesmaterial (Tücher, Bälle...) • Körnerkissen, Wärmflaschen • Mikrofon mit Aufnahmefunktion • Diktiergerät • Schwarzlicht, fluoreszierendes Material (Aula) • Taschenlampen • 15 Lupen/ 15 Lupenbecher • Wackelbretter/ -kissen • 30 Riechdosen zum Selbstbefüllen
Digital (Schulserver)	<ul style="list-style-type: none"> • Liste der Apps zur visuellen und auditiven Wahrnehmung • Beobachtungsbögen • Programm zur spielerischen Diagnostik der auditiven Wahrnehmung • Liste mit Webseiten für Hörbeispiele • App zur Lautstärkemessung • Urkunden, Zertifikate und Vorlage zum Basteln der Geburtstagsrallye-Medaille • Übersicht zu Angeboten für die Geburtstagsrallye

Lehr- und Lernmittel Kognition	
Ansprechperson: N.N.	
Grundausstattung in den Klassen	<ul style="list-style-type: none"> • Ablagekästen für Schülerinnen und Schüler • Visualisierungshilfen • Memory – Spiele, • Brettspiele, • Knobelspiele • Umklappständer für Anleitungen/Handlungsanweisungen • Lärmschutzkopfhörer
Lehr- und Lernmittelschrank	<ul style="list-style-type: none"> • Sinnesmaterial (Materialkisten) • Fachliteratur zur Kognition
Digital (Schulserver)	<ul style="list-style-type: none"> • Schulinternes Symbolsystem • Feedbackbogen

Lehr- und Lernmittel Sozialisation	
Ansprechperson: N.N.	
Grundausrüstung in den Klassen	<ul style="list-style-type: none"> • Schulregeln als Plakat • Gesellschaftsspiele • Ab Sekundarstufe: Portfolioordner für jede Schülerin / jeden Schüler
Lehr- und Lernmittelschrank	<ul style="list-style-type: none"> • Projektkoffer „Hände weg“ • Wahlen: Politik ganz einfach und klar • Lernwerkstatt Menschenrechte • „Ich bin ich“: ein Unterrichtsprojekt • Materialpaket „Ich kenne meinen Wohnort“ • Spielmaterial für die Hofpausen
Digital (Schulserver)	<ul style="list-style-type: none"> • Bogen zur Selbst- und Fremdeinschätzung im Rahmen des Projekts „Hände weg“ • Bogen zur Selbst- und Fremdeinschätzung im Rahmen des Entwicklungsschwerpunktes 4 und 5 • Zusatzmaterialien zu „Ich bin ich“ • Digitale Pinnwand zu den Orten im Einzugsgebiet • Materialien und Vorlagen für Zielvereinbarungen • Materialien und Vorlagen für Feedback • Materialien und Vorlagen für Portfolioordner

Lehr- und Lernmittel Kommunikation	
Ansprechperson: N.N.	
Grundausrüstung in den Klassen	<ul style="list-style-type: none"> • Stunden-, Tages- und Wochenplankarten auf der Basis der schuleigenen Symbolsammlung • Spiele- und Liederkartei mit den „Klassikern“ der Schule • Kartensatz mit Visualisierungen für den Klassenrat • Sprachausgabestift • Kommunikationstafel • Gebärden-DVD/neue Gebärden App GOPUK
Lehr- und Lernmittelschrank	<ul style="list-style-type: none"> • UK-Zeitschrift • Fachliteratur UK und Basale Kommunikation • UK-Sammlung/Geräte (Ausgabe wie gewohnt, zum Schuljahresbeginn)
Digital (Schulserver)	<ul style="list-style-type: none"> • Schuleigene Symbolsammlung • ergänzende Symbolsammlung X • Beobachtungsbögen • Diagnosebögen (App) • Urkunden/Zertifikate/Feedbackbögen zu den einzelnen verbindlichen Leistungsbewertungsabsprachen

	<ul style="list-style-type: none">• (erweiterte) Materialien und Vorlagen für den Berufswahlpass, inklusive individualisierter Checklisten und Bögen zur Selbst- und Fremdeinschätzung
--	--

- **Rechtliche Grundlagen**

Urheberrecht – Rechtliche Grundlagen und Open Content: <https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/urheberrecht-rechtliche-grundlagen-und-open-content/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Creative Commons Lizenzen: <https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/creative-commons-lizenzen-was-ist-cc/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Allgemeine Informationen Daten- und Informationssicherheit: <https://www.medienberatung.schulministerium.nrw.de/Medienberatung/Datenschutz-und-Datensicherheit/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

3 Qualitätssicherung

Die unterrichtliche Qualität soll gesichert werden, indem auf Grundlage von systematisch gewonnenen Informationen über die Ergebnisse und Prozesse des Lernens in den Entwicklungsbereichen geeignete Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung, zur Unterstützung, sowie zur individuellen Lern- und Entwicklungsförderung aller Schülerinnen und Schüler erarbeitet und umgesetzt werden. Die Informationen werden u.a. gewonnen durch das Beobachten von Prozessen in der Umsetzung im Unterricht, Diagnostik, Leistungsüberprüfungen, in Gesprächen mit Schülerinnen und Schülern über ihr individuelles Lernen, durch Rückmeldungen von Erziehungsberechtigten sowie in Teamgesprächen.

Überarbeitungs- und Planungsprozess:

Zielsetzung: Der schulinterne Arbeitsplan ist als „dynamisches Dokument“ zu sehen. Dementsprechend werden die dort getroffenen Absprachen stetig überprüft, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die verantwortlichen Personen eines jeweiligen Entwicklungsbereichs bündeln hierzu die Erkenntnisse aus den angelegten Maßnahmen, machen Veränderungsvorschläge, die in der Fachgruppe zusammengeführt und beraten werden. Die Fachgruppe trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung der Arbeit in den Entwicklungsbereichen bei.

Prozess: Die Überprüfung findet in einem festgelegten Zeitraum statt. Die Qualitätssicherung erfolgt durch Austausch, Bewertung und Formulierung von Konsequenzen in der Fachgruppe. Da die Fachgruppe für die Entwicklungsbereiche auch Absprachen über die durchgängige Einbindung der entwicklungsbezogenen Kompetenzen in Lernarrangements der Aufgabenfelder trifft, findet an geeigneten Stellen im Prozess der Qualitätssicherung ein Austausch mit Fachkonferenzen bzw. der Lehrerkonferenz statt.

Die Ergebnisse dienen auch als Rückmeldung an die Schulleitung und an die Fortbildungsbefragte/den Fortbildungsbeauftragten, um ggf. einen entsprechenden Fortbildungsprozess (siehe [Fortbildungskonzept](#) der Schule) anzulegen.

Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung

Maßnahme	Erkenntnisquelle	Zeitpunkt	verantwortlich
Reflexion der Umsetzung im Unterricht (Einzel-, Gruppen-, Klassensettings)	kriteriengeleitete Reflexion (s. Dokumentation der Handlungsfelder)	Prozessorientiert während der Umsetzung sowie in bilanzierenden Teamgesprächen	alle Lehrkräfte in den Entwicklungsbereichen und in den Aufgabenfeldern
Analyse der Lernergebnisse und -prozesse	Auswertung Arbeitsergebnisse / Beobachtung im Unterricht	Fortlaufend während der Umsetzung, bilanzierend in Teamgesprächen sowie individuell alle Lehrkräfte im Rahmen der Lern- und Entwicklungsplanung	alle Lehrkräfte in den Entwicklungsbereichen
Schülerfeedback und Feedback von Erziehungsberechtigten	Kriteriengeleitete Gespräche über Lernen und Unterricht	Beratungstage	alle Lehrkräfte im Rahmen der Lern- und Entwicklungsplanung in Kooperation mit Schülerinnen und Schülern sowie Erziehungsberechtigten
Aktualisierung und Instandhaltung der Lehr- und Lernmittel	Prüfung durch Fachgruppe	jährlich	Fachgruppe Entwicklungsbereiche (siehe auch Absprachen in Kap. 2.5 Lehr- und Lernmittel)
Strukturierung des Überarbeitungsprozesses des schulinternen Arbeitsplans	o.g. Maßnahmen	jährlich	Steuergruppe